



difference.

Handbuch Moderation

Online

Inhalt

Überblick	3
Verwendung	8
Einheit 1 Gottes Ruf	12
Einheit 2 Mauern überwinden	24
Einheit 3 Mit Uneinigkeit umgehen	36
Einheit 4 Vergebung leben	48
Einheit 5 Hoffnung wagen	60
Vorabtreffen (optional)	70
Nachtreffen (optional)	72

Überblick

Ziel

In diesem Kurs wollen wir gemeinsam herausfinden, was es bedeutet, Jesus in einer komplexen und zerrissenen Welt nachzufolgen. *Difference* rüstet Teilnehmende aus, Mauern zu überwinden, mit Uneinigkeit umzugehen und auf eine gerechte und blühende Welt hinzuarbeiten.



Bleib in Kontakt

Lass dich in unsere Mailingliste eintragen und folge uns auf Social Media, um Anregungen dafür zu erhalten, wie du in deinem Alltag **interessiert** und **präsent** sein und **dir Neues vorstellen** kannst. Außerdem erhältst du stets aktuelle Informationen, was wir vorhaben und wie du selbst dich einbringen kannst.

🖱 difference.rln.global

📷 [difference.rln](https://www.instagram.com/difference.rln)

🐦 [@DifferenceRLN](https://twitter.com/DifferenceRLN)

Difference betont drei Gewohnheiten

Aus den Begegnungen Jesu in den Evangelien und der Weisheit erfahrener Friedensstifter haben wir drei Gewohnheiten abgeleitet, die unsere alltäglichen Beziehungen grundlegend verändern können.

Unsere Gewohnheiten sind wichtig. 45 % dessen, was wir Tag für Tag tun, basiert auf Gewohnheiten¹ und Neurowissenschaftler schätzen, dass bis zu 95 % unseres Verhaltens (zumindest teilweise) vom Unterbewusstsein kontrolliert wird.²

Was wir tun, hängt sehr stark von dem ab, was wir glauben. Wenn es uns gelingt, unsere Gewohnheiten anzupassen, hat dies umfassende und langfristige Auswirkungen auf unser Handeln, unser Denken und unseren Charakter.

Sehen wir uns die drei Gewohnheiten näher an.



Den Geschichten anderer zuhören und die Welt mit ihren Augen sehen

In 1. Mose 1 lesen wir, dass jeder Mensch nach dem Bild Gottes geschaffen ist und eine einzigartige Geschichte von größtem Wert hat. Wenn wir wirklich an dieser Geschichte **interessiert** sind, bejahen wir den angestammten Wert dieser Person. Wer wirklich an einem anderen Menschen und dessen Erfahrung mit der Welt interessiert ist, kann dann auch gemeinsam schwierigere Themen angehen, denn die andere Person weiß, dass sie gehört wird und wertgeschätzt ist.

Durch das Interesse an anderen Menschen lernen wir auch die Grenzen unserer eigenen Geschichte und Wahrnehmung besser kennen. In Demut erkennen wir, dass wir nicht die Antworten auf alle Fragen haben. Dabei stellen wir jedoch nicht den Wert unseres eigenen Beitrags infrage.



Anderen authentisch und zuversichtlich begegnen

Oft sind unsere Begegnungen mit anderen der Kontext, in dem wir schwierige Zusammenhänge, Ausgrenzung und Differenzen zuerst bemerken, und auch so vieles, das Jesus lehrte, dreht sich um Begegnungen. In Begegnungen **präsent** sein heißt, ganz da zu sein und zu bleiben – sich für das Gegenüber Zeit zu nehmen, ihm Aufmerksamkeit zu schenken und der Person so zu begegnen, wie sie ist.

Der christliche Glaube lehrt, dass Gott Mensch wurde und sich bewusst dafür entschied, ein Teil dieser Welt mit all ihrem Schmerz zu werden. Gottes Antwort auf Ungerechtigkeit und Leid besteht darin, sich auf völlig neue Art und Weise in unseren Kontext zu begeben und uns so zu lehren, was es bedeutet, präsent zu sein.

Dabei geht es nicht nur darum, *dass* wir präsent sind, sondern *wie* wir präsent sind. Es bedeutet, den Mut zu haben, uns voll und ganz so einzubringen, wie wir sind, und uns nicht nur so zu zeigen, wie wir von anderen gern gesehen werden wollen. Wenn wir neben unseren Überzeugungen und Stärken auch unsere Verletzlichkeiten und Unsicherheiten offenbaren, eröffnet dies häufig die Chance für mehr Tiefe in unseren Beziehungen.



Hoffnung und Chancen dort finden, wo wir uns nach Veränderung sehnen

Unsere Welt wird geprägt durch unsere Vorstellungskraft. Wenn Ausgrenzung und Konflikte unlösbar scheinen und wir immer wieder enttäuscht werden, ist es mitunter schwierig, Hoffnung zu finden oder sich eine Situation vorzustellen, in der Heilung, Erneuerung und positive Beziehungen möglich sind.

Und doch lesen wir in Offenbarung 21, dass Gott alles neu macht. Die Gewohnheit, **sich Neues vorzustellen**, ermutigt uns, es zuzulassen, dass der Heilige Geist uns erneuert und dass Gott unser Verständnis dessen, was möglich ist, erweitert. Dies geschieht selten im Alleingang und häufig in Gemeinschaft. Damit Beziehungen wiederhergestellt werden können, müssen die uns vertrauten Systeme und Strukturen ganz neu gedacht und neu ausgerichtet werden.

Diese Gewohnheiten sind kein Drei-Punkte-Plan, bei dem die Gewohnheiten aufeinander aufbauen. Es gibt keine richtige oder falsche Reihenfolge, und jede Gewohnheit hängt mit den anderen zusammen. Wenn wir lernen, diese Gewohnheiten im Alltag zu erkennen, stellen wir häufig fest, dass sie gleichzeitig angewandt werden.

1 z. B. David T. Neal, Wendy Wood und Jeffrey M. Quinn, „Habits – A Repeat Performance“, Duke University, 2006

2 z. B. Lakoff and Johnson 1999, in Martin 2008

Einheiten

Der *Difference*-Kurs besteht aus fünf Einheiten:

1 Gottes Ruf

Gott kann Beziehungen in einer Welt voller Konflikte verändern. Möglich wird dies dadurch, dass Gott uns ruft und mit allem Nötigen ausrüstet.

2 Mauern überwinden

Gott lädt uns ein, zu erkennen, wo Differenzen und Vorurteile uns von anderen trennen, und er schenkt uns Gelegenheiten, sie mit seinen Augen zu sehen.

3 Mit Uneinigkeit umgehen

Gott ist mit uns in allen Herausforderungen, die Uneinigkeit mit sich bringt. Wenn wir sie gut bewältigen, können Chancen zur Vertiefung von Beziehungen daraus entstehen.

4 Vergebung leben

Gott ist mit uns in all dem Chaos und den Schwierigkeiten, die wir damit haben, Vergebung in unseren Beziehungen ganz praktisch zu leben.

5 Hoffnung wagen

In Beziehungen Gottes Beispiel zu folgen, kann Risiken und Widerstand hervorrufen, aber die daraus erwachsende Hoffnung ist revolutionär.



Optionale Treffen



Für optionale zusätzliche Treffen vor und nach dem Kurs steht weiteres Material zur Verfügung.

Vorabtreffen

Wenn die Gruppe noch nicht miteinander vertraut ist, empfehlen wir die Durchführung eines Vorabtreffens, um mehr Zeit zu haben zum Kennenlernen und zum Entwickeln der Gruppenkultur. Dazu kannst du einen separaten Termin ansetzen oder Einheit 1 um 30 Minuten verlängern.

Nachtreffen

Wir empfehlen, dass Gruppen sich etwa einen Monat nach der letzten Kurseinheit noch einmal treffen, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und über die nächsten Schritte zu sprechen. Dafür würde sich eine gemeinsame Mahlzeit anbieten.

Verwendung

Aufbau der Einheiten

Alle Kurseinheiten sind identisch aufgebaut.

Beispielgeschichte

Geschichten sind wichtig. Deshalb beginnt jede Einheit mit dem Abschnitt **Beispielgeschichte**. Dieser enthält einen kurzen Film über eine Person, die Konflikte, Ausgrenzung oder eine schwierige Beziehung erlebt hat, und einen Text aus den Evangelien über das Leben Jesu. Beide Geschichten beziehen sich auf das Thema der Einheit, das sie aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten.

Meine Geschichte

Der mittlere Abschnitt jeder Einheit heißt **Meine Geschichte**. Die Räume, die wir schaffen, können erhebliche Auswirkungen haben auf die Beziehungen, die wir aufbauen. In diesem Abschnitt befassen sich die Teilnehmenden mit ihren eigenen Erfahrungen. Dies geschieht durch eine Aktivität, wie etwa eine interaktive Übung oder eine geführte Betrachtung. Dieser Abschnitt dient dazu, die Gewohnheiten „Sei interessiert“, „Sei präsent“ und „Stell dir Neues vor“ im Leben ganz praktisch zu verankern.

Gottes Geschichte

Zum Ende der Einheit folgt eine Zeit der Besinnung auf **Gottes Geschichte**. In diesem Abschnitt wollen wir reflektieren und uns der Gegenwart Gottes bewusst werden. Wir wollen beten und Gott bitten, sein Werk in uns zu tun, während wir und die Teilnehmenden darüber nachdenken, was wir in unserem Alltag wie umsetzen können und was unsere wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Einheit sind.

i Anmerkung: In Einheit 1 ist der Abschnitt „Willkommen“ länger und der Abschnitt „Beispielgeschichte“ kürzer. Abgesehen davon folgen die Einheiten dem folgenden Zeitplan:

Abschnitt	Details	Dauer
Willkommen	● Rückblick auf die vorherige Einheit ● Thema der Einheit ● Gebet	🕒 10 Min.
Beispielgeschichte	● Film ● Bibeltext ● Austausch in Gruppen	🕒 35 Min.
Meine Geschichte	● Aktivität und geführte Betrachtung ● Feedback	🕒 30 Min.
Gottes Geschichte	● Gebet ● Wichtigste Erkenntnis	🕒 10 Min.
Anwendung	● Vorschläge zur praktischen Umsetzung	🕒 5 Min.

Diese Elemente dienen zur Unterstützung:

🕒 Dauer

Für jeden Abschnitt in einer Einheit ist eine ungefähre Dauer angegeben, damit die 90 Minuten besser eingehalten werden können.

🖋️ 00:00

Mit einer eigenen Zeitangabe kannst du jeden Abschnitt besser planen.

📺 Folien

In jeder Einheit finden sich Hinweise auf optionale Folien. Die Folien sind im Dashboard für die Moderation verfügbar.

📌 Notizen

In jeder Einheit gibt es Notizen mit zusätzlichen Anleitungen.

Während der Einheit

Für jede Einheit gibt es Notizen zur Unterstützung bei der Moderation. Hier findest du Vorschläge, was du sagen kannst, Fragen, die du stellen kannst, und Hinweise zu Aktivitäten.



Film

Filme von Menschen, die Konflikte, Ausgrenzung oder eine schwierige Beziehung erlebt haben. Filme sind im Dashboard für die Moderation verfügbar.



Bibeltext

Texte aus den Evangelien über das Leben Jesu.



Kleingruppen

Aktivitäten oder Austausch in Breakout-Räumen.



Gebet

Gebete, die du der Gruppe vorlesen oder mit eigenen Worten sprechen kannst.



Aktivität

Anleitungen für Aktivitäten im Abschnitt „Meine Geschichte“ in jeder Einheit.



Wichtigste Erkenntnis

Zeit für die Teilnehmenden, sich über ihre wichtigsten Erkenntnisse aus der Einheit auszutauschen.



Wegweiser

Hauptgedanken zur Einheit. Du kannst sie der Gruppe vorlesen oder mit eigenen Worten ausdrücken.

Vor der Einheit



Betrachtung

Zur Vorbereitung auf die Leitung der Gruppe gibt es für jede Einheit eine Betrachtung.

Lesen

Lies das Kapitel im Handbuch für die jeweilige Einheit und achte dabei vor allem auf Anleitungen, seelsorgerliche Hinweise und das Thema der Einheit.

Einstieg

Sorge für eine einladende Atmosphäre, vielleicht, indem du Musik laufen lässt, während die Teilnehmenden eintreffen.

Gebet

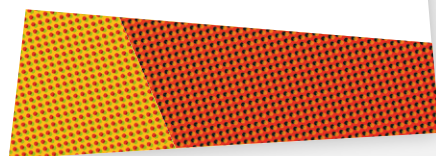
Bete gemeinsam mit den anderen Moderierenden.

Inklusion

Bitte lies die interaktiven Abschnitte sorgfältig durch und überlege, ob Alternativen erforderlich sind, um für Barrierefreiheit zu sorgen.

Die Einheiten →

1 Gottes Ruf



Gott kann Beziehungen in einer Welt voller Konflikte verändern. Möglich wird dies dadurch, dass Gott uns ruft und mit allem Nötigen ausrüstet.

Drei Hauptpunkte:

- 1** Gott heilt, was zerbrochen ist, und er verändert Beziehungen. Er lädt uns ein, Teil seiner Geschichte zu werden, indem wir selbst Frieden stiften.
- 2** Indem wir die Gewohnheiten **Sei interessiert, Sei präsent** und **Stell dir Neues vor** pflegen, können wir Christus nachfolgen und in unserer heutigen Welt an Gottes Wirken teilhaben.
- 3** Wenn wir uns der Vielschichtigkeit unserer eigenen Geschichte bewusst sind, können wir uns in einer zerbrochenen und leidenden Welt besser zurechtfinden.



Betrachtung



Lies den folgenden Text vor Beginn der Einheit, um dich darauf vorzubereiten.

Zu Beginn dieses Weges bitten wir Gott, in uns das Verlangen zu wecken (bzw. neu zu wecken), uns mit ihm versöhnen zu lassen und die Botschaft der Versöhnung als Gesandte in unsere Beziehungen, Gemeinden und unser gesellschaftliches Umfeld hineinzutragen.

Wir leben zwischen der Vollkommenheit, die Gott im Anfang beabsichtigt hatte, und der endgültigen Erneuerung von Himmel und Erde und allen Dingen. Mittelpunkt dieser Geschichte ist Jesus. Durch ihn wird Gott uneingeschränkter Teilhaber unseres chaotischen irdischen Lebens – mit aller Zerbrechlichkeit, scheiternden Beziehungen, Grenzen und Enttäuschungen. In Jesu Leben, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt sehen wir, was Gott bereit ist, auf sich zu nehmen, um unsere Beziehung zu ihm wiederherzustellen.

Schwierige Zusammenhänge und Ausgrenzung in der Welt um uns her können uns allzu leicht

entmutigen und überfordern. Jesus aber hat uns gezeigt, wie wir in einer zerbrochenen Welt leben können – er riss trennende Mauern nieder, überwand gesellschaftliche Grenzen und setzte sich über althergebrachte Konventionen hinweg. Wenn wir seinem Beispiel folgen und Gott einladen, in uns zu wirken, werden wir neue Möglichkeiten entdecken, auf Zerbrochenheit zu reagieren. Wir können diesen Prozess mit den konkreten Gewohnheiten beginnen: **sei interessiert, sei präsent und stell dir Neues vor.**

Wir sind aufgerufen, ganz Mensch zu sein – nicht übermenschlich – und zu unserer Unvollkommenheit und Zerbrechlichkeit zu stehen. Niemand ist unverwundbar, doch Gott kann durch jede und jeden von uns wirken. Unsere Zerbrochenheit und das Chaos in uns helfen uns sogar in unserem Versöhnungsdienst, wenn wir offen dafür sind, dass Gott sie für seine Arbeit nutzt. Die Bibel berichtet von zahlreichen zerbrochenen, verletzlichen Menschen, die zu Werkzeugen der Gnade Gottes wurden.

i Anmerkung: Der folgende Ablauf ist auf eine Dauer von 90 Minuten ausgelegt. Wenn die Gruppe noch nicht miteinander vertraut ist, mag es sinnvoll sein, mehr Zeit zum Kennenlernen und zum Entwickeln der Gruppenkultur einzuplanen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, vor Einheit 1 ein separates Treffen durchzuführen. Ein möglicher Ablauf findet sich im Abschnitt „Vorabtreffen“ auf Seite 70.

Beginn der Einheit

Willkommen

🕒 15 Min.

🖋️ 00:00

Beginn

🕒 5 Min.

Beginne die Einheit mit Gebet.

🖥️ Folie 1



Einführung

🕒 5 Min.

🗨️ Begrüße die Gruppe:

Willkommen beim *Difference*-Kurs. In fünf Kurseinheiten werden wir uns gemeinsam mit der Kraft des Glaubens in einer Welt voller Konflikte auseinandersetzen. In diesem Kurs lernt ihr drei prägende Gewohnheiten für den Umgang mit Konflikten kennen, die euer eigenes Leben und eure täglichen Begegnungen verändern werden.

Diese Gewohnheiten sind biblisch fundiert und finden sich immer wieder im Leben Christi:

- **Sei interessiert:** Den Geschichten anderer zuhören und die Welt mit ihren Augen sehen
- **Sei präsent:** Anderen authentisch und zuversichtlich begegnen

🖥️ Folie 2



- **Stell dir Neues vor:** Hoffnung und Chancen dort finden, wo wir uns nach Veränderung sehnen

In den fünf Einheiten werden wir uns damit beschäftigen, wie diese Gewohnheiten uns dafür ausrüsten, Mauern zu überwinden (Einheit 2), mit Uneinigkeit umzugehen (Einheit 3), Vergebung zu leben (Einheit 4) und Hoffnung zu wagen (Einheit 5).

Dieser Kurs ist nicht auf ein bestimmtes Streitthema oder Problem beschränkt. Indem wir uns Geschichten anhören und unsere eigenen Erfahrungen hinterfragen, schaffen wir die Möglichkeit, uns mit denjenigen Themen auseinanderzusetzen, die für uns und unser Umfeld am wichtigsten sind.

Wir werden jetzt einen kurzen Film ansehen, in dem wir mehr über die drei Gewohnheiten erfahren: **sei interessiert, sei präsent und stell dir Neues vor.**



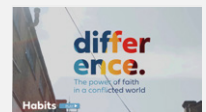
Film Gewohnheiten

🕒 5 Min.

Film ansehen

Kopiere den Link zum Film in den Chat.

Folie 3



🗨️ Hinweis für die Teilnehmenden:

In der heutigen Einheit geht es darum, wie Gott Beziehungen verändert und wie er uns beruft und ausrüstet, um dies zu ermöglichen.

Entwickeln der Gruppenkultur

🕒 10 Min.

🖋️ 00:00

🗨️ Hinweis für die Gruppe:

- Zu Beginn dieses Kurses wollen wir uns auf Umgangsformen einigen, damit wir den Geschichten und Erfahrungen aller Teilnehmenden wertschätzend begegnen. Wir möchten einen Raum schaffen, in dem wir einander wirklich zuhören und aufrichtige, hoffnungsvolle und kreative Gespräche führen können.

- Dabei können uns die drei Gewohnheiten helfen, die im Kurs vorgestellt werden: **sei interessiert, sei präsent und stell dir Neues vor.**

Sei interessiert:

- Wir wollen die Geschichte jeder einzelnen Person einfühlsam wertschätzen und respektieren und uns dabei bewusst machen, dass jede und jeder von uns völlig unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen mit sich bringt.
- Wir verpflichten uns, die Geschichten von anderen nicht ohne deren Erlaubnis weiterzuerzählen.

Sei präsent:

- Seid bereit, zuzuhören.
- Seid präsent durch Aufrichtigkeit: Sagt, was ihr wirklich empfindet, und nicht, was ihr glaubt, dass man es von euch erwartet. Es ist auch in Ordnung, wenn ihr etwas nicht wisst oder eine Frage nicht beantworten möchtet.

Stell dir Neues vor:

- Ladet den Heiligen Geist ein, hier zu wirken und neue Perspektiven und Möglichkeiten zu eröffnen.
- Macht euch bewusst, wie sehr eure Sichtweisen von euren Lebenserfahrungen geprägt sind, und versucht offen dafür zu sein, durch die Begegnung mit anderen unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen.

Frage an die Gruppe:

- Fallen euch noch andere „Grundregeln“ ein, die wir beachten sollten, damit sich alle wohlfühlen, sich respektiert fühlen und ehrlich sein können?

Gib der Gruppe fünf Minuten Zeit, sich darüber auszutauschen.



Wegweiser

In unseren Begegnungen und Beziehungen können wir eine Mischung aus Wachstum und Zerfall, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, Verletzung und Heilung erfahren. In 1. Mose sehen wir, dass unsere Beziehungen mit Gott, miteinander und mit der Schöpfung verknüpft sind und dass unter einem Bruch in einer Beziehung auch die anderen Beziehungen leiden. Wir sehen aber auch, dass Zerbrochenheit nicht das Ende der Geschichte ist. Gott lädt uns in ein neues Leben ein, das von Erneuerung und Veränderung bestimmt ist.

Beispielgeschichte

🕒 30 Min.

🖋️ 00:00

■ Hinweis für die Teilnehmenden:

In jeder Einheit betrachten wir Beispielgeschichten (Film und Bibeltext), erforschen im Rahmen einer Aktivität die eigene Geschichte und schließen die Einheit ab mit einer Zeit des Gebets, die wir „Gottes Geschichte“ nennen. In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir **interessiert sein**. Wir entscheiden uns bewusst dafür, über die Geschichte, in die Gott uns einlädt, zu staunen.

■ Vorstellung des Films und des Bibeltextes:

- Zuerst wollen wir einen Film ansehen, in dem Onkel Ray, ein Aborigine-Pastor ehrenhalber und Kaplan mit Wohnsitz in Sydney, Australien, über Gottes Ruf in einer zerbrochenen und komplexen Welt spricht.
- Danach lesen wir, was Jesus in der Bergpredigt lehrt, und werden dabei diese Themen noch vertiefen.
- Anschließend haben wir 15 Minuten Zeit in Breakout-Gruppen, um über diese Geschichten zu sprechen.



Film

🕒 5 Min.

Die Geschichte von Onkel Ray

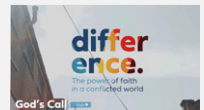
1.) Seht euch den Film an.

2.) Sprecht als Gruppe über folgende Frage:



Was löst die Geschichte von Onkel Ray über Gottes Ruf in einer Welt voller Konflikte in euch aus?

🖥️ Folie 4



Bibeltext

🕒 10 Min.

Die Seligpreisungen

(Matthäus 5,5–9)

Hintergrund

■ 3.) Informiere über den Hintergrund.

- Dieser Abschnitt stammt aus der „Bergpredigt“, die Jesus recht früh in seinem Dienst gehalten hat. Es handelt sich um den längsten Abschnitt mit Lehren Jesu in den Evangelien.

🖥️ Folie 5



- Jesus sagt: „Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder genannt werden.“ Frieden zu stiften ist Teil unserer Identität als Kinder Gottes.
- Jesus malt ein Bild vom Reich Gottes, das von Gnade, Gerechtigkeit und Frieden geprägt ist. Ziel des *Difference*-Kurses ist es, uns zu befähigen, diese Vision von Erneuerung und Heilung im eigenen Leben Wirklichkeit werden zu lassen.

4.) Bitte jemanden, den Text vorzulesen.



Kleingruppen

🕒 15 Min.

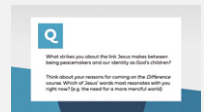
5.) Gespräch in Breakout-Räumen:

F Was fällt dir zu der Beziehung ein, die Jesus zwischen „Frieden stiften“ und unserer Identität als Kinder Gottes herstellt?

F Überleg einmal, warum du am *Difference*-Kurs teilnimmst. Welches der Worte Jesu spricht dich gerade besonders an? (z. B. *das Bedürfnis nach einer barmherzigeren Welt*)

Wenn die Zeit reicht, lass anschließend zwei oder drei Teilnehmende aus ihrer jeweiligen Gruppe berichten.

🖥 Folie 6



Wegweiser

Jesus lädt uns ein, uns auf ein völlig neues Leben einzulassen, das uns und unsere Beziehungen verändert. Versöhnung bedeutet, das Zerbrochene zu erneuern und in eine neue Schöpfung zu verwandeln – nicht nur „da draußen“, sondern in uns selbst. Wir sind immer wieder in Mustern und Strukturen voller Ungerechtigkeit, Unversöhnlichkeit und Unwissenheit gefangen, und manchmal merken wir es nicht einmal. Wir brauchen Gottes Hilfe, um neue Gewohnheiten für unser Selbstverständnis und unsere Beziehungen zu anderen in der Komplexität unseres Alltags zu entwickeln.

🗨️ Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir es im Rahmen einer Aktivität einüben, **präsent zu sein**. Wir beginnen, uns selbst wahrzunehmen, unser Umfeld, die Menschen, mit denen wir diesen Raum teilen, und Gottes Gegenwart.



Aktivität Unsere eigenen Geschichten

1 🗨️ Leite die Gruppe in folgender Betrachtung an:

Jede und jeder von uns bringt unterschiedliche Erfahrungen mit, die bestimmen, wie wir die Welt sehen. Probleme, die manchen zu abstrakt scheinen, sind für andere äußerst real. Deine Geschichte zählt. Sie bestimmt, wie du andere siehst und mit ihnen umgehst.

Wir sind uns auch bewusst, dass jede Geschichte Grenzen hat, weshalb es wirklich wichtig ist, dass wir einander zuhören.

Vorhin haben wir uns die drei Gewohnheiten angesehen, die uns durch den *Difference*-Kurs begleiten werden. Es sind: **sei interessiert**, **sei präsent** und **stell dir Neues vor**. Wir wollen uns etwas Zeit nehmen, um anhand dieser drei Gewohnheiten unsere eigene Geschichte zu betrachten und die Geschichten anderer zu hören.

2 Leite die Teilnehmenden jetzt in den folgenden Übungen an:

Sei präsent

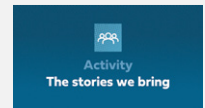
🕒 5 Min.

3 🗨️ Sag Folgendes:

Sei zunächst **präsent** in deiner Realität. Halt einen Moment inne. Mach dir den Druck und die Hektik des Tages bewusst, die du in Gedanken, Gefühlen oder auch körperlich mit dir trägst. In der Stille des Augenblicks führe dir Gottes Gegenwart und seinen Frieden um dich herum vor Augen.

Überleg dir, mit welchen Fragen du in diese Einheit gegangen bist.

🖥️ Folie 7



Was geht dir zu Beginn des *Difference*-Kurses am meisten durch den Kopf?

- 4** Lade die Teilnehmenden ein, einige dieser Fragen in den Chat zu schreiben.

Sei interessiert

🕒 20 Min.

- 5** 🗨 Richte Breakout-Räume für jeweils drei Teilnehmende ein. Sag Folgendes:

Zweitens: **Sei interessiert** an deiner eigenen Geschichte. Denk zurück an eine Situation, in der du Ausgrenzung oder Konflikt erlebt hast, oder auch, wann du dich besonders angenommen gefühlt hast.

Wir werden gleich in Breakout-Räume gehen, um diese Geschichten in kleineren Gruppen auszutauschen. In jedem Raum werden drei Personen sein:

- **Person 1** erzählt ihre Geschichte.
- **Personen 2 und 3** üben ganz bewusst, an dieser Geschichte interessiert zu sein.
- **Person 2 oder 3** spiegelt wider, was sie beim aktiven Zuhören gehört hat.

Wechselt dann die Rollen, damit alle die Chance haben, ihre Geschichte zu erzählen.

Bevor ich die Breakout-Räume aktiviere, nehmt euch zwei Minuten Zeit und überlegt, was ihr erzählen möchtet.

- 6** Beende die Breakout-Sitzung nach 18 Minuten.

Stell dir Neues vor

🕒 5 Min.

- 7** 🗨 Lade die ganze Gruppe ein, darüber nachzudenken, was sie gehört haben und was ihnen aufgefallen ist. Sag Folgendes:

Schließlich: **Stell dir Neues vor**. Was ist dir beim gegenseitigen Erzählen unserer Geschichten aufgefallen? Zum Beispiel, sind unsere Erfahrungen meist ähnlich oder sehr unterschiedlich? Hast du sonst irgendetwas bemerkt?

- 8** Lade die Teilnehmenden ein, ihre Mikrofone zu aktivieren und zu erzählen.

- 9** 🗨 Hinweis für die Teilnehmenden:

Sich Neues vorzustellen, geschieht selten im Alleingang. Wir brauchen

die Fantasie anderer Menschen, um auf neue Gedanken zu kommen. Im *Difference*-Kurs entdecken wir, was es bedeutet, als Teil der größeren Geschichte Gottes zusammenzukommen und durch die Geschichten anderer bereichert zu werden.



Wegweiser

Interessiert und präsent zu sein und sich Neues vorzustellen, sind drei Möglichkeiten, täglich auf Gottes Ruf zu reagieren:

- Wenn wir an anderen **interessiert sind**, beginnen wir sie als Menschen wertzuschätzen, die nach dem Bild Gottes geschaffen sind.
- Wenn wir bei einem Menschen, dessen Meinung wir nicht teilen, ganz **präsent** sind, entsteht eine Verbindung, die es besser möglich macht, unsere Unterschiede zu verstehen.
- Wenn wir **uns Neues vorstellen**, öffnen wir uns für Gottes Vision von Erneuerung und Heilung – selbst dort, wo wir es am wenigsten erwarten.

In diesem Kurs werden wir uns immer wieder damit befassen, was es bedeutet, diese Gewohnheiten in unserem Alltag in die Praxis umzusetzen.

Gottes Geschichte

 10 Min.

 00:00

Hinweis für die Teilnehmenden:

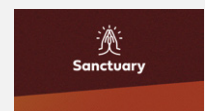
In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir **uns Neues vorstellen** und darauf achten, wo wir selbst am dringendsten erneuerte Hoffnung brauchen.

Im Gebet laden wir den Heiligen Geist ein, unsere Vorstellungskraft in Bezug auf das, was möglich ist, zu erweitern – als Einzelne und als Gemeinschaft.



Anmerkung: Lies die folgenden Betrachtungen und leite die Zeit des Gebets so, wie es der Gruppe am besten entspricht. Für stilles Gebet

 Folie 8



schlagen wir vor, zwischen jedem Absatz etwa eine Minute der Stille einzufügen, um den Teilnehmenden Zeit zum eigenen Gebet zu geben.



Gebet

Unsere Geschichte vor Gott bringen

Erinnere dich, was wir aus Gottes Geschichte über Erneuerung gelernt haben. Bitte Gott, dir zu helfen, deine Identität als Kind Gottes und als Teil seiner Geschichte neu zu begreifen.

Erinnere dich an deine Gedanken zu deiner eigenen Geschichte. Leg Gott die Gedanken und Gefühle hin, die dich bewegt haben.

Erinnere dich an die Geschichten, die du von anderen gehört hast. Danke Gott für alles, was deine eigene Sichtweise bereichert hat. Bitte Gott, dass er dir in dieser Woche hilft, Gelegenheiten zur Begegnung mit Geschichten zu erkennen, die sich von deiner unterscheiden.

Liebender Gott, erfülle uns jetzt mit deinem Geist.

Hilf uns, an den Geschichten anderer **interessiert zu sein** – und ebenso oft zuzuhören wie zu reden.

Gib uns den Mut, **präsent zu sein** und uns so, wie wir sind, voll und ganz einzubringen.

Inspiriere uns, **uns neue Möglichkeiten vorzustellen**, und wecke durch dein Wirken Hoffnung in uns.

Im Namen Jesu. Amen.



Wichtigste Erkenntnis

Lade ein oder zwei Teilnehmende ein, zu erzählen:

- eine kurze Erkenntnis aus dieser Einheit
- etwas, das sie bis zur nächsten Einheit tun wollen

Vorschläge zur praktischen Umsetzung:

1 Sei interessiert

Interessiere dich für die Geschichten anderer Menschen. Zum Beispiel könntest du sagen: „Darf ich dich nach deiner Geschichte fragen?“

2 Sei präsent

Lies die Bibel gemeinsam mit Menschen, die einen anderen Hintergrund oder Erfahrungshorizont haben. Wie ändert sich dadurch dein Verständnis der Texte?

3 Stell dir Neues vor

Bete, dass der Heilige Geist dir Augen und Ohren gibt, die mehr sehen bzw. hören, als du dir derzeit vorstellen kannst.

i **Erinnere die Teilnehmenden**, sich nach der Einheit in ihrem Handbuch Notizen zu machen. Sie können etwas, das sie gelernt haben oder in ihrem Alltag umsetzen wollen, aufschreiben oder zeichnen.

🖥️ Folie 9



Feedback

Am Ende der ersten Einheit bitte deine Gruppe, ein Feedback-Formular für Teilnehmende auszufüllen, das sie unter difference.rln.global/feedback finden. Sie können auch den QR-Code in ihrem Handbuch scannen. Falls jemand Formulare auf Papier bevorzugt, kannst du ihnen ein Exemplar ausdrucken. Im Dashboard für die Moderation findest du die Formulare zum Herunterladen. Bitte sende die ausgefüllten Formulare per E-Mail an hello@rln.global.

Bitte füll auch das Feedback-Formular für die Moderation aus, das du ebenfalls dort herunterladen kannst.



↑ Hier scannen!

Schluss



Tipps zur technischen Vereinfachung

- Im Abschnitt „Beispielgeschichte“ bitte eine Person, den Bibeltext zu lesen, und dann spricht als ganze Gruppe über die Fragen (statt in Breakout-Räumen).
- Im Abschnitt „Meine Geschichte“ lade die Teilnehmenden am Ende der Aktivität ein, als ganze Gruppe ihre Gedanken auszutauschen (statt in Breakout-Räumen).

Platz für eigene Notizen ...

2 Mauern überwinden

Gott lädt uns ein, zu erkennen, wo Differenzen und Vorurteile uns von anderen trennen, und er schenkt uns Gelegenheiten, sie mit seinen Augen zu sehen.

Drei Hauptpunkte:

- 1** Die Zerbrochenheit um uns her ist bisweilen das Ergebnis von Unbehagen oder Vorurteilen in uns: Überzeugungen und Einstellungen, die uns anerzogen wurden oder die gesellschaftlich und kulturell bedingt sind. Durch diese Auffassungen entstehen „Mauern“, die uns von anderen trennen.
- 2** Das Beispiel Jesu fordert uns heraus, zu erkunden, wo Unterstellungen und Vorurteile uns von anderen entfremden, und uns bewusst zu machen, dass es auch bei anderen Barrieren gibt, die den freien Umgang mit uns verhindern.
- 3** Jesus zeigt uns auch, dass wir anfangen können, diese Barrieren zu überwinden, indem wir denjenigen „auf der anderen Seite“ Zeit und Raum geben und uns für ihre Geschichte interessieren.



Betrachtung



Lies den folgenden Text vor Beginn der Einheit, um dich darauf vorzubereiten.

Wir leben in einer Welt voller Ausgrenzung: Kategorien und Zuordnungen, die uns nicht nur unterscheiden, sondern auch voneinander trennen. Gesunde Grenzen sind wichtig für unsere Beziehungen. Mauern, die wir aufgrund von Vorurteilen oder Unterstellungen errichten, können uns jedoch daran hindern, Menschen auf der anderen Seite nach ihrer persönlichen Geschichte zu fragen. Dadurch werden Misstrauen und Abgrenzung verstärkt, und wir hören auf, unsere eigenen

Auffassungen zu hinterfragen. Differenzen rufen dann nicht mehr Interesse hervor, sondern Argwohn.

Einige dieser Mauern haben wir selbst errichtet, andere haben wir übernommen. Bewusst und unbewusst umgeben wir uns häufig mit Menschen, die so denken wie wir selbst, und so unterteilen wir die Welt in „wir“ und „die anderen“.

Jesus lebte in einer Welt voller Abgrenzungen und ungleicher Machtverhältnisse. Zum Beispiel hatten römische Bürger Rechte, die anderen Menschen verwehrt waren. Innerhalb seines eigenen religiösen Umfelds galten strenge Regeln, mit wem man sich abgeben und was man essen durfte. Eine gemeinsame Mahlzeit mit Nichtjuden war untersagt. Jesus kam ständig mit Menschen auf der anderen Seite der unterschiedlichsten Mauern zusammen. Er verbrachte Zeit mit jenen, die die Gesellschaft längst abgeschrieben hatte. Ein Beispiel hierfür ist die Geschichte von der Samariterin am Brunnen.

Der erste Schritt besteht darin, die von uns errichteten Mauern und die Menschen auf der anderen Seite wahrzunehmen.

Beginn der Einheit

Willkommen

🕒 10 Min.

🖋️ 00:00

Rückblick

🕒 5 Min.

Bitte die Teilnehmenden, kurz zu erzählen, was sie seit der letzten Einheit mit Bezug auf deren Inhalt erlebt haben. Halte auch ein eigenes Beispiel bereit.

Einführung

🕒 5 Min.

🗨️ Hinweis für die Teilnehmenden:

In dieser Einheit beschäftigen wir uns damit, wie Unterstellungen und Vorurteile uns von anderen trennen und wie wir lernen können, diese Mauern zu überwinden.

Gebet

Beginne die Einheit mit Gebet. Lade die Teilnehmenden ein, sich bestehende Meinungsverschiedenheiten bewusst zu machen und Gott darum zu bitten, in der Gruppe zu wirken und Möglichkeiten zur Überwindung dieser Uneinigkeit aufzuzeigen.

🖥️ Folie 1





Wegweiser

Es ist einfach, Menschen gegenüber, die anders sind als wir, Misstrauen und Unbehagen zu empfinden. Häufig befinden wir uns in einer Filterblase, wo wir nur Stimmen hören, die unsere eigenen Perspektiven und Erfahrungen bestätigen. Es wird immer einfacher, alle diejenigen auszugrenzen, bei denen wir uns unwohl fühlen oder die uns Angst machen. So entstehen trennende Mauern. Allerdings sind wir aufgerufen, anders zu reagieren und uns stattdessen für andere zu interessieren, denn Menschen sind – ebenso wie wir selbst – nach dem Bild Gottes geschaffen. In dieser Einheit geht es darum, Gottes Einladung anzunehmen und uns selbst besser kennenzulernen, damit wir unsere Mauern und die Menschen auf der anderen Seite wahrnehmen.

Seelsorgerlicher Hinweis

Hinweis für die Gruppe:

Diese Einheit soll uns helfen, über die Menschen nachzudenken, die wir aus den falschen Gründen auf Abstand halten, weil Vorurteile oder Unterstellungen Mauern errichtet haben, vielleicht sogar, ohne dass wir uns dessen bewusst sind. In dieser Einheit geht es nicht um Situationen, in denen es zu Missbrauch in welcher Form auch immer gekommen ist, was niemals gerechtfertigt ist. In solchen Fällen ist ein schützender Abstand notwendig.

Beispielgeschichte

 35 Min.

 00:00

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit geht es in zwei Geschichten darum, interessiert zu sein. Wir entscheiden uns bewusst dafür, über die andere Person zu staunen, und möchten erleben, wie Gott unseren Horizont erweitert.

Vorstellung der Geschichten:

difference.

- Als Erstes hören wir die Geschichte von Sami – einem Christen, der in Bethlehem lebt – und erfahren, wie er Mauern überwunden hat.
- Danach beschäftigen wir uns mit dem biblischen Bericht, wie Jesus Mauern überwand, als er einer Samariterin begegnete.
- Anschließend haben wir 15 Minuten Zeit in Breakout-Gruppen, um über diese Geschichten zu sprechen.
- Achtet in beiden Geschichten auf Momente, in denen Menschen die drei Gewohnheiten praktizieren:
 - **Sei interessiert** Den Geschichten anderer zuhören und die Welt mit ihren Augen sehen
 - **Sei präsent** Anderen authentisch und zuversichtlich begegnen
 - **Stell dir Neues vor** Hoffnung und Chancen dort finden, wo wir uns nach Veränderung sehen



Film

🕒 10 Min.

Die Geschichte von Sami

1.) Seht euch den Film an.

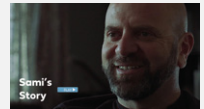
Kopiere den Link zum Film in den Chat.

2.) Sprecht als Gruppe über folgende Frage:



Was löst die Geschichte von Sami über das Überwinden von Mauern in euch aus?

🖥 Folie 2



🖥 Folie 3



Bibeltext

🕒 10 Min.

Die Frau am Brunnen

(Johannes 4,1–30)

Hintergrund

🗣 3.) Informiere über den Hintergrund.

- Dies ist das längste uns überlieferte Gespräch von Jesus.

🖥 Folie 4



- Juden und Samaritaner misstrauten einander aufgrund einer historischen Feindschaft und fortlaufender Differenzen in Bezug auf Glauben und religiöse Praxis.
- Diese Begegnung zwischen Jesus und der Frau war sehr ungewöhnlich. Die meisten Juden wären nicht durch Samarien gereist, aber Jesus und seine Jünger taten es. Im Grunde befanden sie sich in Feindesland und damit außerhalb ihrer Komfortzone. Für die Frau war der Brunnen zwar eine vertraute Umgebung, jedoch sprach sie mit einem ihr unbekannten Mann in einer Kultur, in der es Männern und Frauen verboten war, außerhalb der Familie Umgang zu pflegen.
- Die Tatsache, dass die Frau allein war und während der heißesten Tageszeit Wasser holte, lässt darauf schließen, dass sie gesellschaftlich ausgegrenzt war und es vermied, andere Menschen zu treffen.
- Das Gespräch findet in einer Kultur statt, in der es Frauen nicht möglich war, von sich aus eine Scheidung zu verlangen. Dass eine Frau mehrmals verheiratet war, bedeutete wahrscheinlich, dass frühere Ehemänner sich von ihr hatten scheiden lassen oder verstorben waren.

4.) Bitte jemanden, den Text vorzulesen.



Kleingruppen

🕒 15 Min.

5.) Gespräch in Breakout-Räumen:



Was erfährst du in dieser Geschichte über Jesus?



Wie helfen die drei Gewohnheiten Menschen in der Geschichte von Sami und im Bibeltext, Mauern zu überwinden?

Wenn die Zeit reicht, lass anschließend zwei oder drei Teilnehmende aus ihrer jeweiligen Gruppe berichten.

🖥️ Folie 5





Wegweiser

Jesus, die Samariterin und Sami zeigen Mut, denn sie überwinden Mauern, bei denen es viele andere nicht einmal gewagt hätten, sie zu hinterfragen. Indem sie es sich selbst erlaubten, sich für die Person auf der anderen Seite zu interessieren, eröffneten sie neue Möglichkeiten. Wenn wir das Gleiche in unserem Leben tun wollen, müssen wir uns zunächst die Mauern eingestehen, die wir errichtet haben, und herausfinden, was sie aufrechterhält.

Meine Geschichte

 30 Min.

 00:00



Anmerkung: Die folgende Aktivität soll Teilnehmenden helfen, Mauern oder Barrieren im eigenen Leben sowie ihre Ursachen aufzudecken. Ermutige die Teilnehmenden, wirklich ehrlich vor sich selbst zu sein. Später in der Einheit werden wir uns damit beschäftigen, wie wir diese Barrieren überwinden können.

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir es im Rahmen einer Aktivität einüben, **präsent zu sein**. Wir beginnen, uns selbst wahrzunehmen, unser Umfeld, die Menschen, mit denen wir diesen Raum teilen, und Gottes Gegenwart.

Erinnerung für die Gruppe:

In dieser Einheit geht es nicht um Situationen, in denen es zu Missbrauch in welcher Form auch immer gekommen ist. In solchen Fällen ist ein schützender Abstand notwendig. Ziel der folgenden Aktivität ist es, zu erkennen, wo wir aufgrund von Vorurteilen oder Differenzen Mauern errichtet haben, um anderen aus dem Weg zu gehen oder sie auf Abstand zu halten. Wenn durch diese Aktivität etwas in dir aufbricht, über das du ausführlicher sprechen möchtest, sprich uns nach der Einheit an oder such dir professionelle Hilfe.

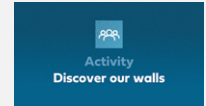


Aktivität

Unsere Mauern entdecken

- 1** Bitte die Teilnehmenden, die „Galerieansicht“ bzw. die Entsprechung zu aktivieren, damit sie während der Aktivität alle anderen Gruppenmitglieder sehen können.
- 2**  Bitte die Teilnehmenden, Folgendes zu tun:
 -  **Anmerkung:** Es kann hilfreich für die Gruppe sein, wenn du zunächst ein eigenes Beispiel vorstellst.
 - Denk an eine Person oder eine Gruppe, der du aus dem Weg gehst. Dies können Menschen sein, die du meidest, denen du misstraut oder bei denen du Unbehagen verspürst, weil sie anders sind. Du wirst im Rahmen der Aktivität aber niemals aufgefordert, Namen der betreffenden Personen zu nennen.
 - **Reflexion:**
 - Warum findest du den Umgang mit ihnen so schwierig?
 - Wie fühlst du dich, wenn du an diese Person/diese Menschen denkst? (z. B. „ausgeschlossen/bedroht/misstrauisch“)
 - **Schreib** die Wörter, die dir einfallen, in den Chat.
- 3**  Bitte jetzt die Teilnehmenden, sich zu überlegen, wie sie sich der betreffenden Person/Gruppe von Menschen gegenüber verhalten würden (z. B. „ich gehe weg/ich ignoriere sie/ich führe nur oberflächliche Gespräche“). Bitte sie, ihre Antworten in den Chat zu schreiben.
- 4** Lies einige dieser Verhaltensweisen laut vor und bitte die Teilnehmenden, ihre Kamera auszuschalten, wenn sie eine Verhaltensweise hören, mit der sie sich identifizieren können.
- 5** Nachdem du einige Verhaltensweisen vorgelesen hast, bitte die restlichen Teilnehmenden, ihre Kamera auszuschalten.
- 6**  Wenn das geschehen ist, lies langsam den folgenden Text vor und lass nach jedem Punkt eine kurze Pause, damit die Teilnehmenden darüber nachdenken können:
 - Sieh dir die Mauer auf deinem Bildschirm an. Du kannst weder die anderen sehen, noch wirst du selbst gesehen. Wie fühlst du dich? Fühlst du dich verwirrt? Isoliert? Vielleicht ein wenig erleichtert, dass du nicht zu sehen bist?

Folie 6



- Unsere Reaktionen können eine Mauer zwischen uns und der anderen Person errichten, die schließlich so hoch wird, dass wir das Gesicht der Person auf der anderen Seite nicht mehr sehen können – ebenso, wie wir jetzt einander nicht mehr sehen.
- In unserem Kopf verwandelt sich die andere Person in das Bild, das wir von ihr geschaffen haben.
- Denk jetzt wieder an die Person bzw. die Menschen, die du in dieser Aktivität als Beispiel genommen hast.
- Stell dir vor, du bist diese andere Person bzw. die Gruppe von Menschen. Was könnte es für sie schwierig machen, mit dir in Kontakt zu treten? Schlüpf in ihre Haut und interessiere dich dafür, was sie von dir denken.



Wegweiser

Unser inneres Erleben und unsere menschlichen Beziehungen sind kompliziert. Wir alle haben Mauern, die sich nur schwer überwinden lassen, und es gibt Mauern, hinter denen wir uns selbst wiederfinden. Manchmal übernehmen wir, ohne es zu merken, Mauern, die in den Auffassungen unserer Kultur verankert sind oder von unserer Familie oder unserem Umfeld nie hinterfragt wurden. Wenn wir uns aber die Zeit nehmen, diese Mauern genau anzusehen, können wir uns nach und nach befreien, uns für die Geschichte der anderen Person interessieren und feststellen, dass wir selbst für jemanden „die andere Person“ sind.

7 Aufforderung an die Teilnehmenden:

- **Überleg** dir einen Schritt, den du in der kommenden Woche tun könntest, um einer Person von der anderen Seite deiner Mauer zu begegnen.

Schreib dies in den Chat.

8 Lies einige davon laut vor und bitte die Teilnehmenden, ihre Kamera einzuschalten, wenn sie einen Schritt hören, den sie selbst tun möchten.

9 Bitte die restlichen Teilnehmenden, ihre Kamera einzuschalten.

10 Hinweis für die Teilnehmenden:

- Diese Verhaltensweisen können Ziegel aus den Mauern entfernen, die wir selbst errichtet oder übernommen haben.



Wegweiser

In unserem Leben ergeben sich Chancen, unerwartete andere Personen als Menschen zu erkennen, die nach dem Bild Gottes geschaffen sind, und Interesse an ihrer Geschichte zu zeigen. Wenn wir diese Chancen ergreifen, können wir unsere Filterblasen und Komfortzonen infrage stellen und vielleicht sogar andere inspirieren, das Gleiche zu tun.

Gottes Geschichte

 **10 Min.**

 00:00



Anmerkung: Lies die folgenden Betrachtungen und leite die Zeit des Gebets so, wie es der Gruppe am besten entspricht. Für stilles Gebet schlagen wir vor, zwischen jedem Absatz etwa eine Minute der Stille einzufügen, um den Teilnehmenden Zeit zum eigenen Gebet zu geben.

 Folie 7



Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir **uns Neues vorstellen** und darauf achten, wo wir selbst am dringendsten erneuerte Hoffnung brauchen.

Im Gebet laden wir den Heiligen Geist ein, unsere Vorstellungskraft in Bezug auf das, was möglich ist, zu erweitern – als Einzelne und als Gemeinschaft.



Seelsorgerlicher Hinweis

Weise darauf hin, dass einige Mauern zu hoch sein können, um sich ihnen nach dieser Einheit entgegenzustellen. Ermutige die Teilnehmenden, mit Gott auch über diese Mauern zu sprechen und sich bei Bedarf weitere Unterstützung zu suchen.



Gebet

Unsere Geschichte vor Gott bringen

Abgrenzungen und Vorurteile finden sich in jeder Lebensgeschichte. Wir haben aber die Chance, Teil einer neuen Geschichte zu werden.

Erinnere dich an die Geschichte von Sami und an die trennende Mauer in Bethlehem. Bitte Gott, dir zu zeigen, wo Mauern andere entmenslicht haben und wie du wieder an ihrer Geschichte **interessiert sein** kannst.

Erinnere dich an die Frau am Brunnen. Frage Gott, wo er möchte, dass du **präsent bist**, wo du es normalerweise nicht wärst.

Erinnere dich an deine eigenen Mauern. Bring sie vor Gott und bitte ihn, dir in der kommenden Woche zu helfen, **dir Neues vorzustellen** und dadurch vielleicht einige der Ziegel aus der Mauer zu entfernen.

Liebender Gott, erfülle uns jetzt mit deinem Geist.

Hilf uns, an den Geschichten anderer **interessiert zu sein** – und ebenso oft zuzuhören wie zu reden.

Gib uns den Mut, **präsent zu sein** und uns so, wie wir sind, voll und ganz einzubringen.

Inspiriere uns, **uns neue Möglichkeiten vorzustellen**, und wecke durch dein Wirken Hoffnung in uns.

Im Namen Jesu. Amen.



Wichtigste Erkenntnis

Lade ein oder zwei Teilnehmende ein, kurz von einer Erkenntnis aus dieser Einheit zu erzählen oder von etwas, das sie bis zur nächsten Einheit tun wollen.

Vorschläge zur praktischen Umsetzung:

1 Sei interessiert

Wer von einer Ausgrenzung, Ungerechtigkeit oder Verletzung am wenigsten betroffen ist, weiß häufig nicht einmal, dass sie existiert. Über welche Ausgrenzung könntest du versuchen, etwas mehr zu verstehen?

2 Sei präsent

Besuche einmal ganz bewusst einen Ort, den du normalerweise nicht aufsuchen würdest, zum Beispiel eine Kirche mit einer ganz anderen Gottesdiensttradition oder ein Café in einem anderen Viertel deiner Stadt.

3 Stell dir Neues vor

Lass dich auf die Möglichkeit ein, dass zwischen dir und einer Person, zu der du sonst kaum eine Beziehung knüpfen würdest, eine Freundschaft entsteht.

i **Erinnere die Teilnehmenden**, sich nach der Einheit in ihrem Handbuch Notizen zu machen. Sie können etwas, das sie gelernt haben oder in ihrem Alltag umsetzen wollen, aufschreiben oder zeichnen.

Ausblick

Mit Uneinigkeit umgehen

Bitte die Teilnehmenden, vor der nächsten Einheit an eine Situation zurückzudenken, in der sie eine Meinungsverschiedenheit mit jemandem hatten, die sie bereit wären, in Einheit 3 zu betrachten.

🖨️ Folie 8





Tipps zur technischen Vereinfachung

- Im Abschnitt „Beispielgeschichte“ bitte eine Person, den Bibeltext zu lesen, und dann spricht als ganze Gruppe über die Fragen (statt in Breakout-Räumen).
- Führe die Aktivitäten als persönliche Betrachtung durch: Bitte die Teilnehmenden, einzeln für sich über die folgenden Fragen nachzudenken. Lass ein wenig Zeit nach jeder Frage.

■ Du kannst das folgende Skript verwenden:

Denk an eine Person oder eine Gruppe von Menschen, zu denen du Abstand hältst, bei denen du Unbehagen verspürst oder die dir Angst machen. Wo fühlst du dich unwohl wegen des Unterschieds?

Warum findest du den Umgang mit ihnen so schwierig? Wie fühlst du dich, wenn du an sie denkst?

Wie verhältst du dich ihnen gegenüber?

Was könnte es für diese Menschen schwierig machen, mit dir in Kontakt zu treten?

- Bitte deine Gruppe, gemeinsam zu überlegen, was ihnen bei der „Meine Geschichte“-Aktivität aufgefallen ist oder was sie überrascht hat.
- Dann bitte sie, über folgende Frage zu sprechen: „Was würde sich ändern, wenn wir unsere Mauern noch einmal ansehen, aber diesmal als Kirche/Gemeinde, Gemeinschaft oder Gesellschaft?“

Platz für eigene Notizen ...

3 Mit Uneinigkeit umgehen

Gott ist mit uns in allen Herausforderungen, die Uneinigkeit mit sich bringt. Wenn wir sie gut bewältigen, können Chancen zur Vertiefung von Beziehungen daraus entstehen.

Drei Hauptpunkte:

- 1** Wir können gute Beziehungen haben und trotzdem unterschiedlicher Meinung sein. Beziehungen werden sogar noch gefestigt, wenn wir gut mit Konflikten umgehen können.
- 2** Wenn wir uns für die Menschen interessieren, deren Meinung wir nicht teilen, und ihnen authentisch begegnen, kann Vertrauen entstehen, das wichtig ist, um schwierige Gespräche führen zu können und zu sehen, wo wir uns vielleicht verändern müssen.
- 3** Es geht nicht darum, der gleichen Meinung zu sein oder Unterschiede zu relativieren, sondern darum, wie wir mit schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten sinnvoll umgehen.



Betrachtung



Lies den folgenden Text vor Beginn der Einheit, um dich darauf vorzubereiten.

Wenn es zu Unstimmigkeiten kommt, haben wir instinktiv die Tendenz, uns zurückzuziehen, um Konflikte zu vermeiden. Oder wir tun genau das Gegenteil und gehen zum Angriff über, weil wir nur das Zerwürfnis sehen.

Im besten Fall bringt uns keine dieser beiden Reaktionen weiter. Was wäre aber in unserer Welt

möglich, wenn jeder Mensch, der in einen Konflikt gerät, sich bemühen würde, sein Gegenüber besser zu verstehen?

Jesus fühlt sich nicht durch abweichende Auffassungen bedroht, wie wir an seiner Begegnung mit dem Pharisäer Simon und der Frau, die ihm die Füße wäscht, erkennen können. Er schreckt nicht zurück vor dem Konflikt, der dadurch entstehen wird, dass er die Frau respektiert. Stattdessen spricht er den Konflikt offen an und legt seine Meinung respektvoll durch das Erzählen einer Geschichte dar. Die Frau, die Jesus die Füße wäscht, dürfte sich des Konflikts, den ihr Handeln auslösen würde, durchaus bewusst gewesen sein, aber sie findet eine Möglichkeit, ihre Überzeugung offen und in tiefer Demut auszudrücken.

Bei Versöhnung geht es nicht darum, Differenzen auszumerzen oder zu ignorieren oder jeden moralischen Standard zu relativieren. Es geht darum, Möglichkeiten zu finden, einander weitherzig und ehrlich zuzuhören – in den Gemeinsamkeiten ebenso wie in den enormen Unterschieden. Auf diesem Fundament kann selbst in den größten Unstimmigkeiten Vertrauen entstehen.

Beginn der Einheit

Willkommen

🕒 10 Min.

🖋️ 00:00

Rückblick

🕒 5 Min.

Bitte die Teilnehmenden, kurz zu erzählen, was sie seit der letzten Einheit mit Bezug auf deren Inhalt erlebt haben. Halte auch ein eigenes Beispiel bereit.

Einführung

🕒 5 Min.

■ Hinweis für die Teilnehmenden:

In dieser Einheit machen wir uns bewusst, dass Gott mit uns ist in herausfordernden Meinungsverschiedenheiten, und wir werden untersuchen, wie wir so mit Uneinigkeit umgehen, dass daraus gestärkte Beziehungen entstehen können.

Gebet

Beginne die Einheit mit Gebet. Lade die Teilnehmenden ein, sich bestehende Meinungsverschiedenheiten bewusst zu machen und Gott darum zu bitten, in der Gruppe zu wirken und Möglichkeiten zum gesunden Umgang mit Uneinigkeit aufzuzeigen.

🖥️ Folie 1





Wegweiser

Wir alle geraten immer wieder in Konfliktsituationen. In den meisten Fällen fühlen wir uns dabei unwohl, aber sie müssen uns nicht überfordern. Das Beispiel Jesu zeigt uns, dass wir auf Meinungsverschiedenheiten mit Interesse und Großzügigkeit reagieren können, ohne unsere Überzeugungen zu opfern. Manchmal kann ein Konflikt sogar eine Chance sein, Beziehungen auf ungeahnte Weise zu vertiefen und zu stärken.

Beispielgeschichte

🕒 35 Min.

✍ 00:00

■ Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit geht es in zwei Geschichten darum, **interessiert zu sein**. Wir entscheiden uns bewusst dafür, über die andere Person zu staunen, und möchten erleben, wie Gott unseren Horizont erweitert.

■ Vorstellung der Geschichten:

- Wir hören die Geschichte von Mariam, einer Christin in London, und erfahren, was sie mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten erlebt hat.
- Anschließend sehen wir uns den biblischen Bericht eines Konflikts an, zu dem es kam, als eine Frau Jesus die Füße wusch.
- Achtet in beiden Geschichten auf Momente, in denen Menschen die drei Gewohnheiten praktizieren:
 - **Sei interessiert** Den Geschichten anderer zuhören und die Welt mit ihren Augen sehen
 - **Sei präsent** Anderen authentisch und zuversichtlich begegnen
 - **Stell dir Neues vor** Hoffnung und Chancen dort finden, wo wir uns nach Veränderung sehnen



Film

🕒 10 Min.

Die Geschichte von Mariam

1.) Seht euch den Film an.

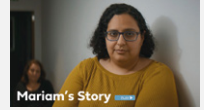
Kopiere den Link zum Film in den Chat.

2.) Sprecht als Gruppe über folgende Frage:



Was löst die Geschichte von Mariam über den Umgang mit Uneinigkeit in euch aus?

🖥 Folie 2



🖥 Folie 3



Bibeltext

🕒 10 Min.

Die Frau, die Jesus die Füße wäscht

(Lukas 7,36–50)

Hintergrund

🗨 3.) Informiere über den Hintergrund.

- Immer mehr Menschen hörten von Jesus und viele fragten sich, wer Jesus war. Auch Simon und diese Frau waren neugierig. Simon, ein angesehener religiöser Führer, hatte Jesus in sein Haus eingeladen.
- Im damaligen Kontext haben es sich die Männer zum Essen am Tisch bequem gemacht, während die Frauen sie bewirteten. Schon allein durch ihre Gegenwart brach diese Frau ein gesellschaftliches Tabu.
- Dieser Bibeltext deckt zahlreiche Themen ab, darunter Vergebung, was wir in der nächsten Einheit behandeln werden. Heute liegt der Schwerpunkt auf Konflikten und Uneinigkeit. Ein Konflikt entsteht zwischen Simon und Jesus und, wenn auch unausgesprochen, zwischen Simon und der Frau. Einerseits geht es bei dem Konflikt um akzeptables Verhalten. Auf einer tieferen Ebene aber stehen Gottes Zustimmung und Gottes Charakter im Vordergrund.

🖥 Folie 4



- Die Frau ist sich zweifelsohne darüber im Klaren, dass ihr Verhalten intensive Reaktionen hervorrufen wird. Trotzdem entschließt sie sich, das Unerwartete zu tun und ihrer Überzeugung furchtlos und in tiefer Demut Ausdruck zu verleihen – und diese Kombination aus Aufrichtigkeit, Mut und Demut ist ein hervorragendes Vorbild für den Umgang mit Konflikten.

4.) Bitte jemanden, den Text vorzulesen.



Kleingruppen

🕒 15 Min.

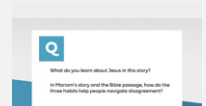
5.) Gespräch in Breakout-Räumen:

F Was erfährst du in dieser Geschichte über Jesus?

F Wie helfen die drei Gewohnheiten Menschen in der Geschichte von Mariam und im Bibeltext, richtig mit Uneinigkeit umzugehen?

Wenn die Zeit reicht, lass anschließend zwei oder drei Teilnehmende aus ihrer jeweiligen Gruppe berichten.

🖥️ Folie 5



Wegweiser

Jesus möchte der Person hinter dem Konflikt, dem Problem oder der Schublade begegnen. Er entscheidet sich für die Beziehungsebene, indem er den Konflikt beim Namen nennt und dadurch seine Offenlegung ermöglicht. Er lädt Simon ein, genauer hinzusehen und die Würde einer Person zu erkennen, die zunächst für wertlos erachtet wurde. Ein solcher Umgang mit Meinungsverschiedenheiten kann grundlegend ändern, wie wir Konflikte und letztlich unsere Beziehungen erleben. Dazu müssen wir das Risiko eingehen, Zeit und Energie in die Person zu investieren, deren Meinung wir nicht teilen, statt uns von ihr abzuwenden.

Meine Geschichte

🕒 30 Min.

✎ 00:00

i Anmerkung: Diese Aktivität dient dazu, den Teilnehmenden zu helfen, ihre Reaktion auf Meinungsverschiedenheiten zu untersuchen und herauszufinden, wie sie Menschen mit einer anderen Meinung besser verstehen können. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht darauf, zu debattieren oder die besten Argumente zu finden. Stattdessen sollen sie lernen, Meinungsverschiedenheit mit den Augen der anderen Person zu sehen.

🗨 **Hinweis für die Teilnehmenden:**

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir es im Rahmen einer Aktivität einüben, **präsent zu sein**. Wir beginnen, uns selbst wahrzunehmen, unser Umfeld, die Menschen, mit denen wir diesen Raum teilen, und Gottes Gegenwart.



Aktivität Der Eisberg

🕒 15 Min.

i Anmerkung: Dies entspricht im Wesentlichen der Aktivität, die der Rest der Gruppe später in Breakout-Räumen durchführen wird.

1 Bitte die Teilnehmenden, häufige Themen von Meinungsverschiedenheiten in den Chat zu schreiben (z. B. Politik, Klimawandel, Gerechtigkeit usw.).

2 🗨 Bitte jemanden, Folgendes zu tun:

- Eines der Themen im Chat auswählen
- Die eigene Meinung und eine entgegengesetzte Meinung vorstellen

3 🗨 Frag die Person:

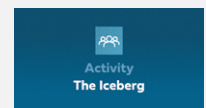
- Wie stehst du persönlich zu dieser Meinungsverschiedenheit?

4 🗨 Wenn die Frage beantwortet wurde, beziehe den Rest der Gruppe kurz mit ein. Sie müssen nicht unbedingt etwas sagen. Sag Folgendes:

- Überlegt einmal, wie ihr eben zugehört habt.

difference.

🖥 Folie 6



- Hat das Gesagte eure eigene Ansicht bestätigt?
- Habt ihr zugehört, um besser zu verstehen, oder habt ihr euch schon Gegenargumente zurechtgelegt?

5

■ **Bitte jetzt die Person:**

- „Schlüpf in die Haut“ einer Person mit einer anderen Meinung als du.
- **Interessiere dich** für die Person mit dieser Meinung.



Anmerkung: Es geht nicht darum, die Meinung der anderen Person zu übernehmen, sondern darum, sich zu überlegen, wie es wäre, die andere Meinung zu vertreten.

6

■ **Fordere die Person auf:**

- Beschreib jetzt die Meinungsverschiedenheit aus der Perspektive der anderen Person (verwende „ich“, „mich“, „mein“ statt „er/sie“, „sein/ihr“).

7

Anschließend bitte die Person, Folgendes zu tun:

- Überleg dir, warum die andere Person diese Meinung vertritt.

8

■ **Beziehe den Rest der Gruppe kurz mit ein. Sie müssen nicht unbedingt etwas sagen. Sag Folgendes:**

- Überlegt einmal, wie ihr eben zugehört habt.
- Habt ihr etwas Neues gelernt oder hat euch etwas überrascht?

9

■ **Frag die Person:**

- Was hat es für dich schwierig gemacht, in dieser Meinungsverschiedenheit ganz präsent zu sein?
- Hat dir diese Übung irgendwie geholfen, die Meinungsverschiedenheit aus einem anderen Blickwinkel zu sehen?



Wegweiser

In einem Streit sehen wir häufig nur die Position oder Meinung der anderen Person. Das lässt sich vergleichen mit den 10 % eines Eisbergs, die über der Wasseroberfläche sichtbar sind. Die restlichen 90 % des Eisbergs befinden sich darunter. Dabei könnte es sich um Motivationen, Erfahrungen, Bedürfnisse und Ängste handeln – die vielen komplexen Faktoren, die dazu geführt haben, dass diese Person eine solche Meinung vertritt. Wenn wir uns für diese 90 % in anderen Menschen interessieren, ergeben sich

neue Möglichkeiten, mit Meinungsverschiedenheiten umzugehen.



Kleingruppen

🕒 15 Min.

■ Erklärung für die Gruppe:

- Wir werden jetzt 15 Minuten lang in Dreiergruppen in Breakout-Räume gehen.
- Nummeriert euch 1, 2 und 3.
- **Person 1:** Erzähl von einer Meinungsverschiedenheit in deinem Leben aus beiden Perspektiven:
 - zuerst deine eigene Meinung (was du tatsächlich denkst)
 - dann die entgegengesetzte Meinung (die du nicht teilst)

Gib beide Meinungen in der ersten Person wieder (z. B. „Ich denke ...“).

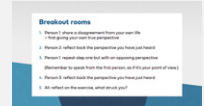
- **Person 2 und Person 3:** Spiegelt jeweils wider, was ihr gehört habt.

Anmerkung: Schreib die folgende Kurzanleitung als Erinnerungshilfe in den Chat:

1. **Person 1:** Erzähl von einer Meinungsverschiedenheit in deinem Leben aus beiden Perspektiven – zuerst deine eigene Meinung.
2. **Person 2:** Spiegle die Meinung wider, die du gerade gehört hast.
3. **Person 1:** Wiederhole Schritt 1, aber diesmal mit der entgegengesetzten Meinung.

(Denk daran, immer in der ersten Person zu sprechen, als wäre es deine eigene Meinung.)
4. **Person 3:** Spiegle die Meinung wider, die du gerade gehört hast.
5. **Alle:** Sprecht über die Übung. Was ist euch aufgefallen?

🖥️ Folie 7





Wegweiser

Meinungsverschiedenheiten können komplex und schwierig sein. Häufig sind es nicht die Meinungsverschiedenheiten, die gute Beziehungen verhindern, sondern es ist unser Instinkt, sich zurückzuziehen, wenn es zu Uneinigkeit kommt. Wir können eine andere Person nicht zwingen, sich auf eine bestimmte Art und Weise zu verhalten, aber wir können entscheiden, wie wir selbst reagieren. Diese Gewohnheiten gemeinsam können uns helfen, einen Weg nach vorn zu sehen und zu zeigen, dass wir bereit sind, uns trotz des Konflikts auf die andere Person einzulassen. Wenn wir diese drei Gewohnheiten kultivieren, fördern wir unsere Beziehungen und schaffen Vertrauen zu anderen, sodass wir schwierige Gespräche führen können, ohne unsere eigenen Überzeugungen opfern zu müssen.

Gottes Geschichte

 10 Min.

 00:00



Anmerkung: Lies die folgenden Betrachtungen und leite die Zeit des Gebets so, wie es der Gruppe am besten entspricht. Für stilles Gebet schlagen wir vor, zwischen jedem Absatz etwa eine Minute der Stille einzufügen, um den Teilnehmenden Zeit zum eigenen Gebet zu geben.

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir **uns Neues vorstellen** und darauf achten, wo wir selbst am dringendsten erneuerte Hoffnung brauchen.

Im Gebet laden wir den Heiligen Geist ein, unsere Vorstellungskraft in Bezug auf das, was möglich ist, zu erweitern – als Einzelne und als Gemeinschaft.

 Folie 8





Gebet

Unsere Geschichte vor Gott bringen

Auf unserem Lebensweg begegnen uns unweigerlich Konflikte und Meinungsverschiedenheiten. Wir haben aber die Chance, ganz neu und anders darauf zu reagieren.

Erinnere dich an Mariam. Bring eine Person vor Gott, zu der eine Meinungsverschiedenheit oder ein Konflikt besteht. Bitte Gott, dir zu helfen, an ihrer Geschichte **interessiert zu sein**.

Erinnere dich an Simon, den Pharisäer. Bring alle Konflikte vor Gott, die du dich fürchtest, offen anzugehen. Bitte Gott, dir zu helfen, **präsent zu sein**.

Erinnere dich, was wir gelernt haben über das Hören, Zuhören und Ausdrücken unserer Meinungen. Bitte Gott um Hilfe, wenn es dir schwerfällt, dir in einer konfliktbehafteten Beziehung **Neues vorzustellen**.

Liebender Gott, erfülle uns jetzt mit deinem Geist.

Hilf uns, an den Geschichten anderer **interessiert zu sein** – und ebenso oft zuzuhören wie zu reden.

Gib uns den Mut, **präsent zu sein** und uns so, wie wir sind, voll und ganz einzubringen.

Inspiriere uns, **uns neue Möglichkeiten vorzustellen**, und wecke durch dein Wirken Hoffnung in uns.

Im Namen Jesu. Amen.



Wichtigste Erkenntnis

Lade ein oder zwei Teilnehmende ein, kurz von einer Erkenntnis aus dieser Einheit zu erzählen oder von etwas, das sie bis zur nächsten Einheit tun wollen.

Vorschläge zur praktischen Umsetzung:

1 Sei interessiert

Versuche, etwas Neues über eine Person oder Meinung herauszufinden, mit der du nicht einverstanden bist.

2 Sei präsent

Achte ganz bewusst auf deine körperlichen Reaktionen bei Meinungsverschiedenheiten. Wie könntest du mit deiner Körpersprache der anderen Person gegenüber mehr Offenheit ausdrücken?

3 Stell dir Neues vor

Wenn du nächstes Mal einer Person begegnest, deren Meinung du nicht teilst, versuche die Beziehung zu stärken, statt die Diskussion zu gewinnen.

i **Erinnere die Teilnehmenden**, sich nach der Einheit in ihrem Handbuch Notizen zu machen. Sie können etwas, das sie gelernt haben oder in ihrem Alltag umsetzen wollen, aufschreiben oder zeichnen.

Ausblick

Vergebung leben

Ermutige die Teilnehmenden zum Ende dieser Einheit, darüber nachzudenken, wie sie Vergebung erlebt haben – sowohl beim Gewähren als auch beim Empfangen von Vergebung. Vergebung ist nicht lupenrein und ordentlich – die Teilnehmenden müssen keine perfekte Geschichte erzählen können. Es kann helfen, die Erfahrung als einen Weg durch den Schmerz hindurch zu beschreiben. Das Nachdenken über diese Erfahrungen kann Teilnehmenden helfen, sich auf die nächste Einheit vorzubereiten. Allerdings wird nicht erwartet, dass sie ausführlich davon erzählen.

🖥️ Folie 9





Tipps zur technischen Vereinfachung

- Im Abschnitt „Beispielgeschichte“ bitte eine Person, den Bibeltext zu lesen, und dann spricht als ganze Gruppe über die Fragen (statt in Breakout-Räumen).
- Statt bei der Aktivität im Abschnitt „Meine Geschichte“ die Chat-Funktion zu nutzen, können häufige Themen von Meinungsverschiedenheiten als Gruppe diskutiert werden.

Platz für eigene Notizen ...

4 Vergebung leben

Gott ist mit uns in all dem Chaos und den Schwierigkeiten, die wir damit haben, Vergebung in unseren Beziehungen ganz praktisch zu leben.

Drei Hauptpunkte:

- 1** Als Menschen, denen Gott vergeben hat, sind wir befreit für eine völlig neue, enge Beziehung mit ihm.
- 2** Jesus lehrt, dass Vergebung ein zentraler Aspekt der Nachfolge ist. Einer der Gründe für ihre große Bedeutung ist jedoch, dass sie so viel Überwindung kostet und sich so schwer umsetzen lässt.
- 3** Vergebung hat nicht nur mit den großen Momenten zu tun, sondern sie ist ein grundlegendes, alltägliches Bedürfnis.



Betrachtung



Lies den folgenden Text vor Beginn der Einheit, um dich darauf vorzubereiten.

Unsere Identität als Christen und Versöhnende lässt sich wie folgt zusammenfassen: Wir vergeben, weil uns vergeben wurde. In Jesus hat uns Gott bereitwillig vergeben, und deshalb sind auch wir in der Lage, anderen zu vergeben.

Jede schmerzliche Beziehung ist anders. Manchmal scheint Vergebung eine Herausforderung zu sein, aber nicht unmöglich. In anderen Situationen ist der Weg zur Vergebung lang und steinig. Es gibt auch Fälle, in denen diejenigen, die das Leid verursacht haben, unbekannt sind oder nicht mehr

leben, was eine abschließende Verarbeitung und umfassende Versöhnung unmöglich macht. In dieser Einheit geht es darum, wie schwierig beides ist: vergeben und um Vergebung bitten.

Trotzdem (oder vielleicht gerade, weil dies so ist) ist Vergebung eine befreiende, das Herz weitende, bahnbrechende Chance auf unserem Weg, Versöhnende zu werden. Vergebung relativiert nicht das erlittene Unrecht. Ihre große Kraft besteht darin, dass wir ein von uns erlittenes Unrecht beim Namen nennen und es bewusst Gott überlassen, diese zerstörerische Erinnerung umzuwandeln und dadurch uns selbst und andere von dieser Last zu entbinden. Dazu braucht es allerdings Mut, Hoffnung und Gnade – und viel Geduld.

Wir betonen häufig die großen Beispiele für Vergebung, jedoch sind wir auch eingeladen, Vergebung zu einem festen Bestandteil unseres täglichen Miteinanders zu machen. In dem Gebet, das Jesus seine Jünger gelehrt hat, beten wir um unser tägliches Brot und darum, dass uns vergeben wird, wie wir anderen vergeben. Durch das Praktizieren der drei Gewohnheiten im Umgang mit uns selbst und mit anderen kann Vergebung zu einem wesentlichen Bestandteil nicht nur unseres Verhaltens, sondern auch unseres Charakters werden.

i Anmerkung: *In dieser Einheit ist es nicht deine Aufgabe, Teilnehmende dazu aufzufordern, einer bestimmten Person oder Situation zu vergeben. Das Thema der Vergebung kann sehr komplex und schmerzhaft sein, vor allem für diejenigen, die traumatische Situationen oder Missbrauch in welcher Form auch immer erlebt haben. Wir dürfen nicht unterschätzen, wie sehr diese Erfahrungen das Leben auch langfristig beeinträchtigen können. Vergebung kann ein langwieriger Prozess sein. Gesunde Grenzen sind wichtig, ebenso wie Unterstützung. In dieser kurzen Einheit fordern wir Teilnehmende nicht dazu auf, über traumatische Erlebnisse zu sprechen, zu denen sie noch keine Hilfe erhalten haben. Wir empfehlen, mit einem stabilen Unterstützungsnetzwerk zu arbeiten und die Teilnehmenden gegebenenfalls an professionelle Hilfsangebote zu verweisen.*

Beginn der Einheit

Willkommen

🕒 10 Min.

🖋️ 00:00

Rückblick

🕒 5 Min.

Bitte die Teilnehmenden, kurz zu erzählen, was sie seit der letzten Einheit mit Bezug auf deren Inhalt erlebt haben. Halte auch ein eigenes Beispiel bereit.

Einführung

🕒 5 Min.

🗨️ **Hinweis für die Teilnehmenden:**

In dieser Einheit beschäftigen wir uns mit der Kraft und der Komplexität von Vergebung in unseren Beziehungen, und wir wollen lernen, Vergebung als alltäglichen Vorgang zu begreifen.

difference.

🖥️ Folie 1



Einheit 4 _49

Gebet

Beginne die Einheit mit Gebet. Lade die Teilnehmenden ein, sich Situationen oder Beziehungen bewusst zu machen, in denen sie auf Vergebung hoffen, und Gott darum zu bitten, in der Gruppe zu wirken und aufzuzeigen, was es bedeutet, Vergebung zu leben.



Wegweiser

In den Evangelien spricht Jesus immer wieder über Vergebung. Dies lässt zwei Schlüsse zu: erstens, dass sie eine entscheidende Voraussetzung für ein Leben in Fülle ist, und zweitens, dass Vergebung wirklich schwierig zu begreifen und noch schwieriger im Alltag umzusetzen ist. Trotzdem (oder vielleicht gerade, weil es so ist) ist Vergebung eine machtvoll befreiende Erfahrung. Vergebung relativiert nicht das erlittene Unrecht. Ihre große Kraft besteht darin, dass wir das Unrecht beim Namen nennen. In dieser Einheit geht es darum, dass wir bereit sind, uns für die Möglichkeit von Vergebung in unseren Beziehungen zu öffnen, und zugleich ehrlich mit den Punkten umgehen, an denen wir nicht weiterkommen.

Beispielgeschichte

 35 Min.

 00:00

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit geht es in zwei Geschichten darum, **interessiert zu sein**. Wir entscheiden uns bewusst dafür, über die andere Person zu staunen, und möchten erleben, wie Gott unseren Horizont erweitert.

Vorstellung der Geschichten:

- Wir hören die Geschichte von Craig, einem Christen in Kapstadt, und erfahren, was er mit Vergebung erlebt hat.
- Danach beschäftigen wir uns mit dem biblischen Bericht von Jesus und Petrus am Seeufer.

difference.

Einheit 4 _50

- Achtet in beiden Geschichten auf Momente, in denen Menschen die drei Gewohnheiten praktizieren:
 - **Sei interessiert** Den Geschichten anderer zuhören und die Welt mit ihren Augen sehen
 - **Sei präsent** Anderen authentisch und zuversichtlich begegnen
 - **Stell dir Neues vor** Hoffnung und Chancen dort finden, wo wir uns nach Veränderung sehnen



Film

🕒 10 Min.

Die Geschichte von Craig

1.) Seht euch den Film an.

Kopiere den Link zum Film in den Chat.

2.) Sprecht als Gruppe über folgende Frage:



Was löst die Geschichte von Craig über das Leben von Vergebung in euch aus?

Folie 2



Folie 3



Bibeltext

Jesus und Petrus am Seeufer

(Johannes 21,1–19)

🕒 10 Min.

Hintergrund

3.) Informiere über den Hintergrund.

- Hier begegnet Jesus seinen Jüngern nach der Auferstehung zum dritten Mal. Bevor Jesus gekreuzigt wurde, behauptete Petrus drei Mal, ihn nicht zu kennen – obwohl er zuvor versprochen hatte, mit ihm durch dick und dünn zu gehen.
- Dies ist das erste uns überlieferte Gespräch zwischen Jesus und Petrus seit diesem Vorfall.
- Die dreifache Verleugnung durch Petrus spiegelt sich in der dreifachen Frage Jesu wider. Der überwältigende

Folie 4



Fischzug erinnert daran, wie Jesus Petrus zum ersten Mal aufforderte, ihm nachzufolgen.

- Petrus muss nervös, verlegen und beschämt gewesen sein, nach seinem Verrat Jesus zu begegnen, und trotzdem ergreift er die Initiative – er springt ins Wasser und hastet auf Jesus zu.
- Jesus schafft ein Ambiente (Frühstück am Seeufer), in dem er und Petrus einander auf einer tieferen Ebene begegnen können.

4.) Bitte jemanden, den Text vorzulesen.



Kleingruppen

🕒 15 Min.

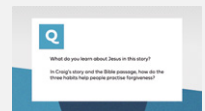
5.) Gespräch in Breakout-Räumen:

F Was erfährst du in dieser Geschichte über Jesus?

F Wie helfen die drei Gewohnheiten Menschen in der Geschichte von Craig und im Bibeltext, Vergebung zu leben?

Wenn die Zeit reicht, lass anschließend zwei oder drei Teilnehmende aus ihrer jeweiligen Gruppe berichten.

🖥 Folie 5



Wegweiser

Diese Geschichten zeigen, dass Vergebung sowohl sehr fröhlich sein kann als auch sehr schwierig. Vergebung zu gewähren und zu empfangen, schafft Veränderung, aber es ist kein Wohlfühlerlebnis – es sorgt dafür, dass wir uns verletzlich fühlen, wie Petrus und Craig es erlebt haben. Für Gott ist die Komplexität von Vergebung keine Überraschung, und wir können uns in unserem Abmühen mit Vergebung in unserem Leben jederzeit seiner Gegenwart gewiss sein.

Meine Geschichte

 30 Min.

 00:00

i Anmerkung: Bei diesen Aktivitäten geht es darum, die Kraft der Vergebung zum Verändern und Voranbringen von Beziehungen aufzuzeigen, aber auch die Komplexität der von uns erlebten Vergebung. Vielleicht solltest du darauf hinweisen, dass es schwierig sein kann, sich an Erlebnisse zu erinnern, bei denen es um Vergebung ging. Versichere deiner Gruppe, dass niemand etwas erzählen muss und dass alles freiwillig ist. Wir empfehlen nicht, mit Teilnehmenden über traumatische Erlebnisse zu sprechen, zu denen sie noch keine Hilfe erhalten haben.

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir es im Rahmen einer Aktivität einüben, **präsent zu sein**. Wir beginnen, uns selbst wahrzunehmen, unser Umfeld, die Menschen, mit denen wir diesen Raum teilen, und Gottes Gegenwart.



Aktivität Eintauchen in die Geschichte

 15 Min.

1 Erzähl deiner Gruppe, dass ihr jetzt in die Geschichte von Jesus und Petrus am Seeufer „eintauchen“ werdet.

2  Lies die folgende Betrachtung zur Anleitung vor:

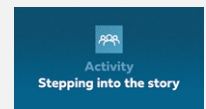
Stell dir vor, du bist Petrus:

Du bist zum Fischen rausgefahren. Die Ereignisse der letzten Tage sind dir noch frisch im Gedächtnis, als du das Boot steuerst, ruderst, die Netze auswirfst. Du hast miterlebt, wie Jesus – dein Freund, dein Mentor und der, von dem du glaubst, dass er der Messias ist – gefangengenommen und getötet wurde. Du hattest gesagt, du würdest ihn niemals verlassen, aber sobald es hart auf hart kam, bist du eingeknickt und hast behauptet, ihn nicht zu kennen.

Du fängst überhaupt nichts – es hat keinen Zweck. Auf einmal bemerkst du einen Mann am Ufer. Er ruft dir zu, und plötzlich kannst

difference.

 Folie 6



du dich vor Fischen nicht mehr retten. Das muss Jesus sein. Alles andere ist jetzt unwichtig. Du springst sofort ins Wasser und kämpfst dich auf ihn zu.

3

■ **Lies die folgenden Fragen und lass nach jeder Frage ein wenig Zeit zum Nachdenken:**

- Wie fühlst du dich, als du dich durch das Wasser auf Jesus zubewegst?
- Was bedeutet es für dich, an diesem Seeufer mit Jesus zu frühstücken?
- Woher weißt du, dass Jesus dir vergeben hat?
- Wie ändert dieser Augenblick deine Sichtweise auf:
 - dich selbst?
 - deine Beziehung zu Jesus?
 - deine Beziehung zu anderen, wenn sie dich enttäuschen?

4

■ **Sprecht als Gruppe über folgende Fragen:**

- Was hat dich an dieser Geschichte überrascht oder getroffen?
- Was bedeutet „Vergebung“ hier? Welche Wörter oder Sätze fallen dir ein?



Wegweiser

Im Vaterunser folgt das Gebet, dass uns vergeben wird, wie auch wir vergeben, unmittelbar auf die Bitte um das tägliche Brot. Manche verstehen dies als Hinweis, dass Vergebung ein zentrales tägliches Bedürfnis von uns allen ist. Jeder Mensch erlebt Vergebung anders. Indem wir diese einzigartigen Geschichten miteinander teilen, können wir verstehen lernen, wie Vergebung in unserem Leben wachsen kann.



Kleingruppen

🕒 15 Min.

1. Erkläre der Gruppe, dass du ein Zitat zum Nachdenken vorlesen wirst.

2. 🗨️ Stell das Zitat vor und lies es:

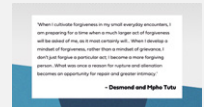
- Erzbischof Desmond Tutu und seine Tochter Reverend Mpho Tutu erlebten die Apartheid in Südafrika und schrieben über Vergebung.
- Das folgende Zitat stammt aus ihrem Buch *Das Buch des Vergebens: vier Schritte zu mehr Menschlichkeit*.

🗨️ „Wenn ich Vergebung in all den kleinen, alltäglichen Begegnungen pflege, bereite ich mich auf eine Zeit vor, in der ein deutlich größerer Akt der Vergebung von mir verlangt werden wird. [...] Wenn ich statt einer Gesinnung der Klage eine Gesinnung der Vergebung entwickle, vergebe ich nicht nur eine bestimmte Tat; ich werde zu einem vergebenden Menschen. [...] Was früher Grund für Ausgrenzung und Entfremdung war, wird zu einer Chance für Gesundung und größere Vertrautheit.“

3. 🗨️ Fordere die Gruppe auf, über die Worte nachzudenken:

- Wo erkennst du deine eigene Erfahrung wieder?
 - Was findest du herausfordernd?
4. Teile die Teilnehmenden in Breakout-Räume auf, in denen sie sich zehn Minuten lang austauschen.

🖥️ Folie 7





Wegweiser

Unsere Erfahrungen prägen unser Verständnis von Vergebung, und wir alle befinden uns in unterschiedlichen Phasen unseres ganz eigenen Weges. Wenn wir Schritte unternehmen, **interessiert** und **präsent** zu sein und **uns Neues vorzustellen**, kann uns dies unserem Ziel näherbringen, Vergebung zu einem wichtigen Teil unseres Alltags zu machen. Das heißt aber nicht, dass es einfach wird. Manchmal können wir nichts anderes tun, als zu beten und Gott zu bitten, in uns das Verlangen zu wecken, einem Menschen, der uns verletzt hat, zu vergeben. Wenn Vergebung aber erst einmal in unsere Beziehungen eingedrungen ist, bietet sie ein besonderes Potenzial, uns zu heilen, zu vermenschlichen und zu befreien, Vertrauen wiederherzustellen und neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Gottes Geschichte

 **10 Min.**

 00:00



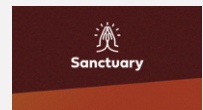
Anmerkung: Lies die folgenden Betrachtungen und leite die Zeit des Gebets so, wie es der Gruppe am besten entspricht. Für stilles Gebet schlagen wir vor, zwischen jedem Absatz mindestens eine Minute der Stille einzufügen, um den Teilnehmenden Zeit zum eigenen Gebet zu geben.

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir **uns Neues vorstellen** und darauf achten, wo wir selbst am dringendsten erneuerte Hoffnung brauchen.

Im Gebet laden wir den Heiligen Geist ein, unsere Vorstellungskraft in Bezug auf das, was möglich ist, zu erweitern – als Einzelne und als Gemeinschaft.

 Folie 8





Gebet

Unsere Geschichte vor Gott bringen

Ein wichtiger Bestandteil unserer Identität in Christus ist, dass wir vergeben, weil uns vergeben wurde. In Jesus hat Gott uns vergeben, und Vergebung ist ein Geschenk, das uns anvertraut wird, um es mit der Hilfe des Heiligen Geistes bereitwillig mit anderen zu teilen.

Erinnere dich an die Geschichte von Craig. Bring alle Beziehungen vor Gott, die unter früheren Verletzungen leiden. Bitte Gott um Hilfe dabei, **interessiert zu sein** an den Verletzungen, an der anderen Person und an Gottes Wirken.

Erinnere dich an die Geschichte von Jesus und Petrus am Seeufer. Frage Gott, wo deine Präsenz mit einer anderen Person – oder das Zulassen ihrer **Präsenz** mit dir – helfen kann, die Beziehung zu verändern.

Danke Gott, dass er dir vergibt und dass er deine Situation versteht. Bitte Gott, dass er dir hilft, vorwärtszugehen, wenn du das Gefühl hast, dich in einer schwierigen Situation zu befinden. Wo brauchst du Gottes Hilfe am dringendsten, damit du **dir Neues vorstellen** kannst?

Liebender Gott, erfülle uns jetzt mit deinem Geist.

Hilf uns, an den Geschichten anderer **interessiert zu sein** – und ebenso oft zuzuhören wie zu reden.

Gib uns den Mut, **präsent zu sein** und uns so, wie wir sind, voll und ganz einzubringen.

Inspiriere uns, **uns neue Möglichkeiten vorzustellen**, und wecke durch dein Wirken Hoffnung in uns.

Im Namen Jesu. Amen.



Wichtigste Erkenntnis

Lade ein oder zwei Teilnehmende ein, kurz von einer Erkenntnis aus dieser Einheit zu erzählen oder von etwas, das sie bis zur nächsten Einheit tun wollen.

Vorschläge zur praktischen Umsetzung:

1 Sei interessiert

an der persönlichen Geschichte einer Person, die dich verletzt hat, und an deinen Gefühlen dieser Person gegenüber. (Du könntest dich fragen: „Was geht in dieser Person vor?“ oder „Warum habe ich mich in dieser Situation so gefühlt?“)

2 Sei präsent

Suche Gottes Gegenwart an Orten oder in Beziehungen, die mit Schmerz oder Unrecht verbunden sind.

3 Stell dir Neues vor

Versuche bewusst, deine Einschätzung einer Beziehung oder Situation zu ändern, in der Vergebung nicht möglich zu sein scheint. Bete um Hoffnung und darum, dass Gott Veränderung schenkt.

i **Erinnere die Teilnehmenden**, sich nach der Einheit in ihrem Handbuch Notizen zu machen. Sie können etwas, das sie gelernt haben oder in ihrem Alltag umsetzen wollen, aufschreiben oder zeichnen.

Ausblick

Hoffnung wagen

Ermutige die Teilnehmenden zum Schluss dieser Einheit, über eine Situation oder eine Beziehung nachzudenken, in der sie auf Veränderung hoffen, aber das Gefühl haben, nicht voranzukommen. In der nächsten Einheit wird es Gelegenheit geben, sich damit zu beschäftigen.

🖥️ Folie 9





Tipps zur technischen Vereinfachung

- Im Abschnitt „Beispielgeschichte“ bitte eine Person, den Bibeltext zu lesen, und dann spricht als ganze Gruppe über die Fragen (statt in Breakout-Räumen).
- Im Abschnitt „Meine Geschichte“ spricht als ganze Gruppe über das Zitat von Desmond und Mpho Tutu (statt in Breakout-Räumen).

Platz für eigene Notizen ...

5 Hoffnung wagen

In Beziehungen Gottes Beispiel zu folgen, kann Risiken und Widerstand hervorrufen, aber die daraus erwachsende Hoffnung ist revolutionär.

Drei Hauptpunkte:

- 1** Das Evangelium in unseren Beziehungen auszuleben, ist riskant und kostspielig, denn häufig werden dadurch die bestehenden Macht- und Wertesysteme um uns herum gestört.
- 2** Jesus zeigt uns, wie Gottes schöpferische, selbstentäußernde Macht auf unvergleichliche Weise Hoffnung und neues Leben bringt.
- 3** Nicht alle werden reagieren, wie wir es erwarten, und wir sind nicht berufen, jedes Problem zu lösen. Stattdessen ist es unsere Aufgabe, uns mit täglichen Glaubensakten in Gottes Gesamtbild der Erneuerung einzufügen.



Betrachtung



Lies den folgenden Text vor Beginn der Einheit, um dich darauf vorzubereiten.

Das Reich Gottes schafft Veränderung, denn es bringt etwas völlig Neues, häufig Gegenkulturelles mit sich, nämlich eine Botschaft echter Hoffnung. Es stellt korrupte Machtsysteme auf den Kopf, was allerdings nicht immer angenehm ist und bisweilen auf Widerstand stößt.

Wir wissen, dass es anstrengend sein kann, in unseren Beziehungen dem Beispiel Jesu zu folgen. In manchen Situationen ist es schwierig, interessiert zu sein, wenn es gleichgültig zu sein scheint, ob wir

präsent sind oder nicht, und wenn wir das Gefühl haben, uns nichts Neues mehr vorstellen zu können. Dem Ruf Gottes in unserem Leben zu folgen, ist ein Marathonlauf auf einem Weg, der uns viel kosten und streckenweise auch gefährlich sein kann.

Doch in Jesus sehen wir, dass er diesen steinigen Weg nicht nur bereits vorangegangen ist, sondern durch ihn hindurch auch neues Leben gebracht hat. Als Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht, geht er das Risiko ein, dass seine Taten und seine Einstellung weder verstanden noch begrüßt oder wertgeschätzt werden – zumindest kurzfristig. Trotzdem wählt er eine überraschend gewöhnliche Tätigkeit, um etwas Außergewöhnliches zu tun. Er verkörpert Hoffnung – durch sein Handeln und seine Gegenwart wird er zu einem Zeichen für das Reich Gottes, wo Macht sich nicht ergreifen lässt und Beziehung für Opferbereitschaft steht.

In der Vorbereitung auf das, was kommt, müssen wir wissen, dass wir berufen sind, Teil der größeren Erneuerungsgeschichte Gottes in der Welt zu sein – selbst wenn wir die Auswirkungen noch nicht sehen können. Und auf unserem Weg müssen wir uns vom Heiligen Geist und voneinander unterstützen lassen.

Beginn der Einheit

Willkommen

🕒 10 Min.

🖋️ 00:00

Rückblick

🕒 5 Min.

Bitte die Teilnehmenden, kurz zu erzählen, was sie seit der letzten Einheit mit Bezug auf deren Inhalt erlebt haben. Halte auch ein eigenes Beispiel bereit.

Einführung

🕒 5 Min.

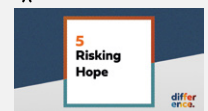
■ Hinweis für die Teilnehmenden:

In dieser Einheit werden wir uns damit beschäftigen, welche Risiken und Kosten es mit sich bringt, dem Evangelium Jesu in unseren Beziehungen zu folgen, und wie radikal verändernd die daraus erwachsende Hoffnung ist.

Gebet

Beginne die Einheit mit Gebet. Lade die Teilnehmenden ein, sich Situationen oder Beziehungen bewusst zu machen, in denen sie Hoffnung oder Mut brauchen, und Gott darum zu bitten, in der Gruppe zu wirken.

🖥️ Folie 1





Wegweiser

Das Streben nach geheilten, erneuerten Beziehungen kann risikoreich, kostspielig und kompliziert sein. Nur zu schnell sind wir überwältigt, wenn wir mit Vergebung kämpfen, uns machtlos fühlen oder in uns selbst und anderen auf Widerstand stoßen. Dies sind allerdings keine Zeichen, dass wir aufgeben sollten. Wir müssen mit Schwierigkeiten rechnen, wenn wir neuen Lebensprinzipien folgen, die die bestehenden Macht- und Wertesysteme um uns herum stören. In Jesus sehen wir die hohen Kosten von Versöhnung, erkennen aber auch, wie Gottes schöpferische, selbstentäußernde Macht auf unvergleichliche Weise Hoffnung bringt. In dieser Einheit geht es darum, durchzuhalten, während wir dies im Alltag ausleben.

Beispielgeschichte

 35 Min.

 00:00

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit geht es in zwei Geschichten darum, **interessiert zu sein**. Wir entscheiden uns bewusst dafür, über die andere Person zu staunen, und möchten erleben, wie Gott unseren Horizont erweitert.

Vorstellung der Geschichten:

- Wir hören die Geschichten von Guvna B und Tom – Christen, die in verschiedenen Teilen Großbritanniens leben.
- Danach beschäftigen wir uns mit dem biblischen Bericht von Jesus, wie er den Jüngern die Füße wäscht.
- Achtet in beiden Geschichten auf Momente, in denen Menschen die drei Gewohnheiten praktizieren:
 - **Sei interessiert** Den Geschichten anderer zuhören und die Welt mit ihren Augen sehen
 - **Sei präsent** Anderen authentisch und zuversichtlich begegnen
 - **Stell dir Neues vor** Hoffnung und Chancen dort finden, wo wir uns nach Veränderung sehnen



Film

🕒 10 Min.

Die Geschichten von Guvna B und Tom

1.) Seht euch den Film an.

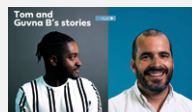
Kopiere den Link zum Film in den Chat.

2.) Sprecht als Gruppe über folgende Frage:



Was lösen die Geschichten von Guvna B und Tom über das Risiko und die Hoffnung, die Erneuerung birgt, in euch aus?

🖥 Folie 2



🖥 Folie 3



Bibeltext

🕒 10 Min.

Jesus wäscht den Jüngern die Füße

(Johannes 13,1–17)

Hintergrund

🗨 3.) Informiere über den Hintergrund.

- In der Antike sahen die Menschen auf Sklaven herab. Füße wurden von heidnischen Sklaven gewaschen, aber nicht von jüdischen Sklaven. Auch Frauen wuschen ihren Männern die Füße, Kinder ihren Eltern und Jünger ihren Lehrern.
- Dies ist ein verletzlicher Augenblick für Jesus – er wäscht den Jüngern die Füße, die ihn im Stich lassen werden, und Judas, der ihn verraten wird, und er bereitet sich vor auf den einsamen Leidensweg zum Kreuz.
- Jesus ist voll und ganz präsent – er macht sich die Hände schmutzig und kommt der Menschlichkeit der Jünger ganz nah.

4.) Bitte jemanden, den Text vorzulesen.

🖥 Folie 4





Kleingruppen

🕒 15 Min.

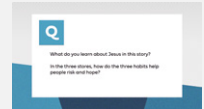
5.) Gespräch in Breakout-Räumen:

F Was erfährst du in dieser Geschichte über Jesus?

F Wie helfen die drei Gewohnheiten den Menschen in den drei Geschichten, Hoffnung zu wagen?

Wenn die Zeit reicht, lass anschließend zwei oder drei Teilnehmende aus ihrer jeweiligen Gruppe berichten.

🖨 Folie 5



Wegweiser

Hoffnung hat nichts mit Wunschdenken zu tun, sondern damit, auf Gott zu vertrauen und entsprechend zu handeln. Als Jesus den Jüngern die Füße wusch, gab er ihnen und uns ein völlig neues Beispiel. Petrus verstand es zunächst nicht, und Judas verriet ihn dennoch – trotzdem entschied sich Jesus, ihnen zu dienen. Auch Guvna B und Tom gingen das Risiko ein, etwas völlig Neues zu tun, um dort, wo sie waren, neue Hoffnung zu bringen. In der nächsten Aktivität wollen wir darüber nachdenken, wie wir befreit werden können, diese Hoffnung in unserem eigenen komplizierten Alltag zu leben.

Meine Geschichte

🕒 30 Min.

🖋 00:00

i Anmerkung: Bei der folgenden Aktivität wird sich deine Gruppe über Situationen austauschen, in denen Heilung nicht gelingen will, und sie werden sich gegenseitig dabei unterstützen, diese Situationen mit neuen Augen zu sehen.

🗨 Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir es im Rahmen einer Aktivität einüben, **präsent zu sein**. Wir beginnen, uns selbst wahrzunehmen, unser Umfeld, die Menschen, mit denen wir diesen Raum teilen, und Gottes Gegenwart.



Aktivität

Dreibeiniger Hocker

🕒 20 Min.

1 Erzähl deiner Gruppe, dass ihr jetzt eine Reflexionsübung durchführen werdet.

2 🗨️ Lies den folgenden Text zur Anleitung vor:

Stell dir vor, du sitzt auf einem dreibeinigen Hocker.

Konzentriere dich zunächst auf die Sitzfläche des Hockers. Sie steht für deine Hoffnungen – kein Wunschdenken, sondern die Dinge, die du aufgrund deines Vertrauens auf Gott glaubst oder tust. Wie sehen diese Hoffnungen für dich aus? Denk an eine Veränderung, nach der du dich in deinem Leben, in deinem Umfeld oder in der Gesellschaft insgesamt sehnst (z. B. *die vollständige Akzeptanz von „Außenstehenden“ in einer Kirche oder Gemeinde, erneuerte Familienbeziehungen oder Freundschaften*).

Lade die Teilnehmenden ein, ihre Gedanken in den Chat zu schreiben.

3 🗨️ Hinweis für die Gruppe:

Wie unser dreibeiniger Hocker kann sich diese Sehnsucht nach Veränderung sehr wackelig anfühlen. Wir wollen uns nicht mit unserem ganzen Gewicht daraufsetzen aus Angst, dass wir das Gleichgewicht verlieren oder ganz herunterfallen. Unsere Hoffnungen können durch Widerstand und Opposition in uns selbst und von außen erschüttert werden.

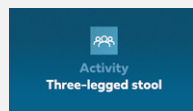
- Überleg einmal, wo du Widerstand oder Opposition gegen die Hoffnungen spürst, die du hegst (z. B. *Angst, etwas falsch zu machen/Unsicherheit, wo du anfangen sollst*).

Lade die Teilnehmenden ein, ihre Gedanken in den Chat zu schreiben.

4 🗨️ Lies den folgenden Text vor:

Konzentriere dich jetzt auf die drei Beine des Hockers. Diese stehen für die drei Gewohnheiten: **sei interessiert, sei präsent und stell dir Neues vor**. Diese Gewohnheiten können uns helfen, unsere Hoffnungen in die Praxis umzusetzen. Was könnte sich in den Situationen, über die du und andere gesprochen haben, durch diese drei Gewohnheiten ändern?

🖨️ Folie 6



Lade die Teilnehmenden ein, ihre Mikrofone zu aktivieren und zu erzählen.

5

■ Frage an die Gruppe:

- Welchen Schritt könntet ihr in der kommenden Woche tun, um die Gewohnheiten in die Praxis umzusetzen?

Lade die Teilnehmenden ein, ihre Gedanken in den Chat zu schreiben.

Gruppengebet

🕒 10 Min.

Teile die Gruppe auf Breakout-Räume mit jeweils drei oder vier Teilnehmenden auf. Dort können sie sich kurz über die Situationen austauschen, an die sie während der Aktivität gedacht haben, und dann füreinander beten.



Wegweiser

In diesem ganzen Kurs konnten wir sehen, welche Risiken damit verbunden sind, sich nach verwandelten Beziehungen auszustrecken. Gott weiß, dass wir es allein nicht schaffen können, und er ruft uns in die Gemeinschaft mit anderen auf diesem Weg. Vor seiner Himmelfahrt sagte Jesus uns den Heiligen Geist zu, der uns Kraft und Mut gibt. Wir sind nicht in der Lage, und es ist auch nicht unsere Aufgabe, jedes Problem zu lösen, dem wir begegnen, und wir können das Endergebnis nicht kontrollieren. Stattdessen beruft uns Gott, im Hier und Heute Hoffnung zu wagen in dem Wissen, dass wir Teil der viel größeren Erneuerungsgeschichte Gottes sind.

Gottes Geschichte

🕒 10 Min.



Anmerkung: Lies die folgenden Betrachtungen und leite die Zeit des Gebets so, wie es der Gruppe am besten entspricht. Für stilles Gebet schlagen wir vor, zwischen jedem Absatz etwa eine Minute der Stille einzufügen, um den Teilnehmenden Zeit zum eigenen Gebet zu geben.

🖋 00:00

🖥 Folie 7



■ Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir **uns Neues vorstellen** und darauf achten, wo wir selbst am dringendsten erneuerte Hoffnung brauchen.

Im Gebet laden wir den Heiligen Geist ein, unsere Vorstellungskraft in Bezug auf das, was möglich ist, zu erweitern – als Einzelne und als Gemeinschaft.



Gebet

Unsere Geschichte vor Gott bringen

Wir nähern uns dem Ende dieses Kurses, und wir sind uns bewusst, dass die Risiken und Kosten, die es mit sich bringt, Jesus in unseren Beziehungen zu folgen, real sind. Und doch sind wir Teil einer noch größeren Realität, in der Gott alles neu macht.

Erinnert euch an die Geschichten von Guvna B und Tom. Bringt die Zerbrochenheit vor Gott, die ihr in eurem Umfeld seht. Bittet Gott um **Interesse** daran, wie ihr Hoffnung in diese Situationen hineintragen könnt.

Erinnert euch an die Geschichte von Jesus, wie er den Jüngern die Füße wäscht. Bittet Gott um den Mut, selbst dann **präsent zu sein**, wenn andere nicht so reagieren, wie wir es hoffen oder erwarten.

Erinnert euch an die Geschichten von Risiko und Hoffnung, die wir in den Einheiten gehört und ausgetauscht haben. Bittet Gott um Menschen, die euch zur Seite stehen und euch helfen, euch immer wieder **Neues vorzustellen**.

Liebender Gott, erfülle uns jetzt mit deinem Geist.

Hilf uns, an den Geschichten anderer **interessiert zu sein** – und ebenso oft zuzuhören wie zu reden.

Gib uns den Mut, **präsent zu sein** und uns so, wie wir sind, voll und ganz einzubringen.

Inspiriere uns, **uns neue Möglichkeiten vorzustellen**, und wecke durch dein Wirken Hoffnung in uns.

Im Namen Jesu. Amen.



Wichtigste Erkenntnis

Lade ein oder zwei Teilnehmende ein, kurz von einer Erkenntnis aus dieser Einheit zu erzählen oder von etwas, das sie bis zur nächsten Einheit tun wollen.

Anwendung

🕒 5 Min.

🖋️ 00:00

Vorschläge zur praktischen Umsetzung:

1 Sei interessiert

daran, wie Gott dich gebrauchen könnte, um Hoffnung in dein Umfeld hineinzutragen. Was brauchst du, um den ersten Schritt tun zu können?

2 Sei präsent

Verbringe bewusst Zeit mit Menschen, die dich in schwierigen Situationen ermutigen würden.

3 Stell dir Neues vor

Überleg dir neue Möglichkeiten, wie sich deine wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Kurs auswirken könnten – in deinem Umfeld und in Gottes Welt.



Erinnere die Teilnehmenden, sich nach der Einheit in ihrem Handbuch Notizen zu machen. Sie können etwas, das sie gelernt haben oder in ihrem Alltag umsetzen wollen, aufschreiben oder zeichnen.

🖥️ Folie 8



Ausblick

Nachtreffen

Wenn du ein Nachtreffen geplant hast, informiere die Teilnehmenden über Zeit und Ort und frag sie, wer teilnehmen wird.



Feedback

Am Ende der letzten Einheit bitte deine Gruppe, ein Feedback-Formular zum Kursende für Teilnehmende auszufüllen, das sie unter **difference.rln.global/feedback** finden. Sie können auch den QR-Code in ihrem Handbuch scannen. Falls jemand Formulare auf Papier bevorzugt, kannst du ihnen ein Exemplar ausdrucken. Im Dashboard für die Moderation findest du die Formulare zum Herunterladen. Bitte sende die ausgefüllten Formulare per E-Mail an **hello@rln.global**.

Bitte füll auch das Feedback-Formular für die Moderation aus, das du ebenfalls dort herunterladen kannst.



**Hier
scannen!**

Schluss



Tipps zur technischen Vereinfachung

- Im Abschnitt „Beispielgeschichte“ bitte eine Person, den Bibeltext zu lesen, und dann spricht als ganze Gruppe über die Fragen (statt in Breakout-Räumen).
- Im Abschnitt „Meine Geschichte“ betet als ganze Gruppe (statt in Breakout-Räumen).

Platz für eigene Notizen ...

Vorabtreffen

Optional

Ein Vorabtreffen richtet sich an Gruppen, die sich noch nicht kennen, und kann vor Einheit 1 durchgeführt werden.

Wir empfehlen ein Vorabtreffen, damit mehr Zeit ist, sich kennenzulernen und eine gemeinsame Gruppenkultur zu entwickeln. Dazu kannst du einen separaten Termin ansetzen oder Einheit 1 um 30 Minuten verlängern. Dieser Entwurf eignet sich für jeden beliebigen Kontext. Zusätzliche Materialien sind nicht erforderlich.

Beginn der Einheit

Einstieg

Lade die anwesenden Personen ein, sich nacheinander vorzustellen und ein Wort oder einen kurzen Satz dazu zu sagen, wie sie sich hier in der Gruppe fühlen.

Vorstellung des Kurses

Es kann sinnvoll sein, dass du zu Beginn dieses Abschnitts kurz erzählst, was du dir vom *Difference*-Kurs erhoffst.

■ Hinweis für die Teilnehmenden:

Es kann mühsam sein, in einer zerrissenen und komplexen Welt den eigenen Weg zu finden. Wir merken das in unseren Beziehungen, in unserem Umfeld und in den Systemen und Strukturen, in denen wir uns bewegen. Viele von uns möchten etwas verändern, aber allzu oft wissen wir nicht, wie wir reagieren oder wo wir anfangen sollen.

In fünf Kurseinheiten werden wir uns gemeinsam mit der Kraft des Glaubens in einer Welt voller Konflikte auseinandersetzen. In diesem Kurs lernt ihr drei prägende Gewohnheiten für den Umgang mit Konflikten kennen, die eure täglichen Begegnungen verändern werden.

Diese Gewohnheiten sind biblisch fundiert und finden sich immer wieder im Leben Christi:

- **Sei interessiert:** Den Geschichten anderer zuhören und die Welt mit ihren Augen sehen
- **Sei präsent:** Anderen authentisch und zuversichtlich begegnen
- **Stell dir Neues vor:** Hoffnung und Chancen dort finden, wo wir uns nach Veränderung sehnen

In den fünf Einheiten werden wir uns damit beschäftigen, wie diese Gewohnheiten uns dafür ausrüsten, Mauern zu überwinden (Einheit 2), mit Uneinigkeit umzugehen (Einheit 3), Vergebung zu leben (Einheit 4) und Hoffnung zu wagen (Einheit 5).

Dieser Kurs ist nicht auf ein bestimmtes Streitthema oder Problem beschränkt. Indem wir uns Geschichten anhören und unsere eigenen Erfahrungen hinterfragen, schaffen wir die Möglichkeit, uns mit denjenigen Themen auseinanderzusetzen, die für uns und unser Umfeld am wichtigsten sind.

Beziehungen aufbauen

■ Hinweis für die Teilnehmenden:

In der Bibel und in der gesamten Geschichte war das Aufbauen von Beziehungen immer eng verknüpft damit, zusammenzukommen, Zeit miteinander zu verbringen und miteinander zu essen. Im Verlauf des Kurses habt ihr vielleicht bemerkt, dass viele bedeutsame Momente in den Berichten von Jesus mit Gastfreundschaft zu tun hatten: Jesus bittet die Samariterin um etwas zu trinken; Jesus ist bei Simon, dem Pharisäer, zu Gast; Jesus bereitet ein Frühstück für Petrus am Seeufer zu. Diese Art von Freiraum möchten wir durch diesen Kurs schaffen.

Gruppenkultur

Folge den Anleitungen unter „Entwickeln der Gruppenkultur“ in Einheit 1, Seite 14 dieses Handbuchs. Beginne mit: „Zu Beginn dieses Kurses möchten wir gemeinsam eine Gruppenkultur entwickeln, in der die Geschichten und Erfahrungen aller Teilnehmenden wertgeschätzt werden.“ Dieser Abschnitt muss in Einheit 1 nicht mehr wiederholt werden.

Gebet

Bete zum Abschluss des Treffens und bring alles, was gesagt wurde, und die nächsten Kurseinheiten vor Gott. Fühl dich frei, diese Zeit so zu gestalten, wie es für die Gruppe angemessen ist. Lade die ganze Gruppe ein, zu beten, oder bete als Leitung für deine Gruppe.

Schluss

Nachtreffen

Optional

Dieses Material dient als Anleitung für Gruppen, die sich nach Einheit 5 noch einmal treffen möchten.

Dieser Entwurf eignet sich für jeden beliebigen Kontext. Zusätzliche Materialien sind nicht erforderlich. Nach der Betrachtung über die Bedeutung von gemeinsamen Mahlzeiten helfen die Abschnitte „Beispielgeschichte“, „Meine Geschichte“ und „Gottes Geschichte“ beim Austauschen über bisherige Erfahrungen und Pläne für die Zukunft.

Beginn der Einheit

Einstieg

Lade die Teilnehmenden ein, nacheinander ein Wort oder einen kurzen Satz dazu zu sagen, was sich ihnen von den Kursinhalten am stärksten eingeprägt hat (z. B. „zuhören“, „Mauern überwinden“, „Kreativität“ usw.).

Betrachtung

■ Hinweis für die Teilnehmenden:

In der Bibel und in der gesamten Geschichte war das Aufbauen von Beziehungen immer eng verknüpft damit, miteinander zu essen. Im Verlauf des Kurses habt ihr vielleicht bemerkt, dass viele bedeutsame Momente in den Berichten von Jesus mit Gastfreundschaft zu tun hatten: Jesus bittet die Samariterin um etwas zu trinken; Jesus ist bei Simon, dem Pharisäer, zu Gast; Jesus bereitet ein Frühstück für Petrus am Seeufer zu.

Henri Nouwen, der niederländische Theologe, schrieb:

„Gastfreundschaft dient nicht dazu, Menschen zu verändern, sondern ihnen Raum zu schaffen, in dem Veränderung stattfinden kann. Es geht nicht darum, Menschen auf unsere Seite zu bringen, sondern ihnen Freiheit ohne trennende Grenzen zu bieten.“¹

Um diesen Freiraum geht es bei diesem Nachtreffen. Es bietet uns die Chance, zu reflektieren, füreinander zu beten sowie über die nächsten Schritte nachzudenken, gemeinsam und individuell.

¹ Henri Nouwen, *Die dreifache Spur* (Herder, Freiburg 2012)

Beispielgeschichte

Lade jede Person in der Gruppe ein, zu erzählen, wie es ihr seit dem letzten Treffen ergangen ist.

■ Dabei können die folgenden Fragen helfen:

- Wo hattet ihr Gelegenheit, die Gewohnheiten einzuüben?
- Nennt Beispiele für Dinge, die gut gelaufen sind, und für herausfordernde Situationen.

Meine Geschichte

Nächste Schritte

Ermutige die Gruppe, sich über die Hoffnungen auszutauschen, die sie am Ende des Kurses hatten, und über ihre Erfahrungen seitdem.

■ Dabei können die folgenden Fragen helfen:

- Wie haben euch eure Erfahrungen während dieses Kurses angeregt, über euren Weg zu reflektieren, und wie soll es jetzt weitergehen?
- Hat sich euer Denken zu bestimmten Themen im letzten Monat verändert?
- Welche konkreten Schritte könnt ihr als Nächstes als Einzelpersonen oder als Gruppe unternehmen?
- Was braucht ihr als Gruppe, um diesen Plan umzusetzen?

i Anmerkung:

- Schafft Raum für offene Gespräche, aber achtet darauf, dass am Ende ganz praktische nächste Schritte stehen.
- Entscheidet, wie ihr euch in Zukunft als Gruppe unterstützen und weiterhin die Gewohnheiten einüben könnt, zum Beispiel, indem ihr ein weiteres Treffen vereinbart (als ganze Gruppe oder in einer kleineren Gruppe).
- Ermutigt eure ganze Kirchengemeinde mit Geschichten aus dem Kurs.

Gottes Geschichte

Schaffe Raum für Gebet. Heiße den Heiligen Geist willkommen und bitte Gott, der Gruppe auf ihrem Weg in die Zukunft eine neue Vision zu geben. Fühl dich wie immer frei, diese Zeit so zu gestalten, wie es für die Gruppe angemessen ist. Lade die ganze Gruppe ein, zu beten, oder bete als Leitung für deine Gruppe.

Die folgenden Gedanken können dir als Anleitung für diese Zeit des Gebets dienen:

- Bring jedes Mitglied der Gruppe und die Geschichten, die es geteilt hat, vor Gott. Bitte Gott, weiterhin in und durch jedes einzelne Mitglied zu wirken.
- Bring all das vor Gott, was sich die Gruppe als nächste Schritte vorgenommen hat. Bitte Gott, deiner Gruppe viele neue Gelegenheiten und Möglichkeiten aufzuzeigen.

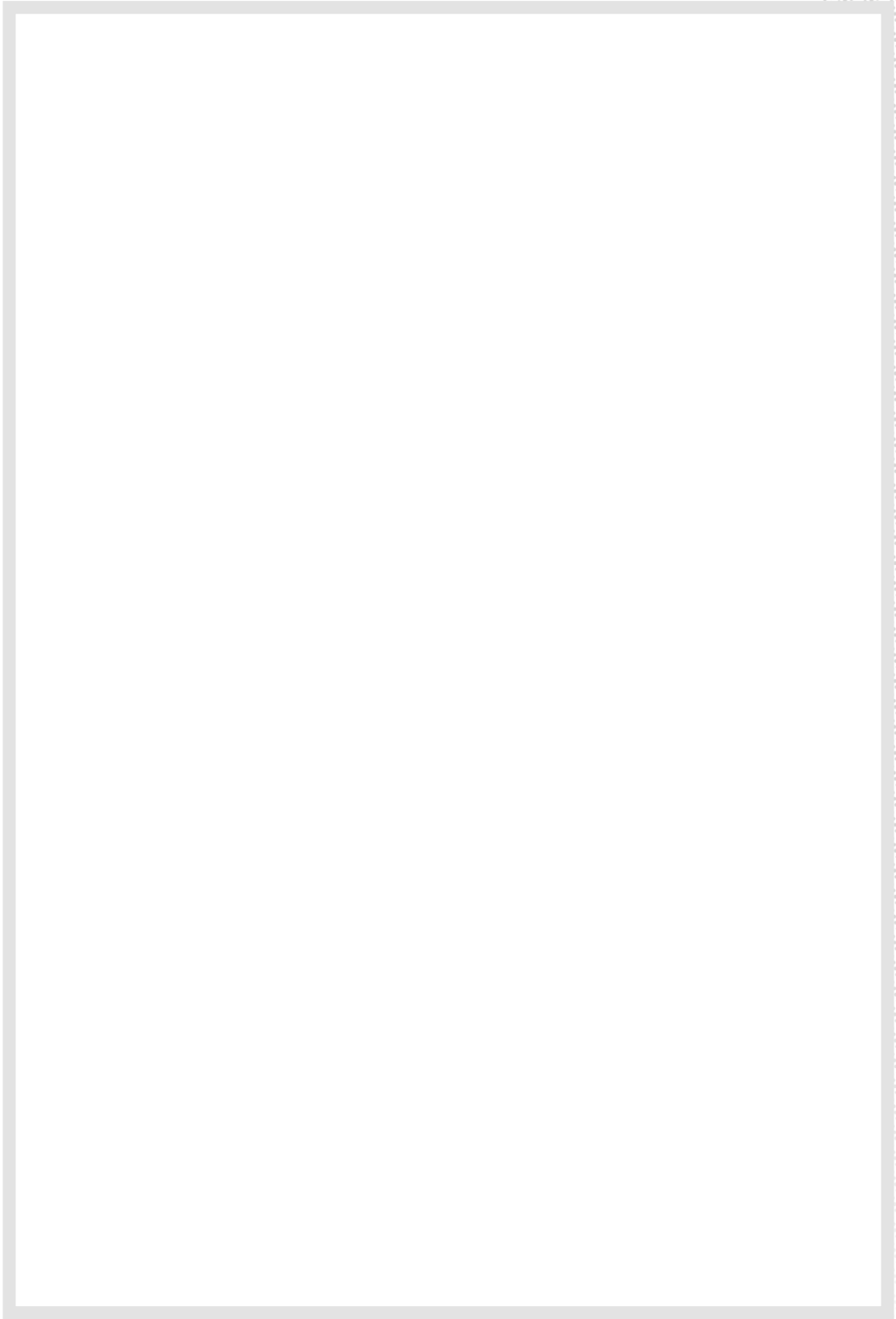
Du könntest zum Abschluss jedes Gruppenmitglied bitten, ein Wort zu nennen, das beschreibt, wie es Gottes Wirken durch die Gruppe wahrnimmt.

i Anmerkung: *Erinnere die Teilnehmenden, dass sie sich, falls noch nicht geschehen, in die Difference-Mailingliste eintragen lassen können, um auf dem Laufenden zu bleiben:*
difference.rln.global/connect

Schluss

Platz für eigene Notizen ...

Platz für eigene Notizen ...





difference.

🖱 difference.rln.global

✉ hello@rln.global

RLN DIFFERENCE IST TEIL DES
RECONCILING LEADERS NETWORK



ARCHBISHOP OF
CANTERBURY'S
RECONCILIATION
MINISTRY